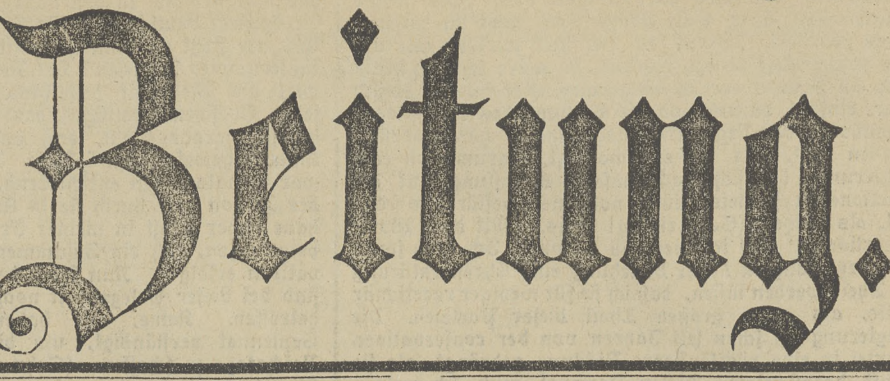
31. Jahrgang. Donnerstag, 2. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16901. 1888.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Virchows Gutachten.

Aus Berlin gehen uns heute folgende, unsere neuliche Angabe über Virchows Untersuchung bestätigende Nachrichten zu:

Berlin, 2. Febr. (W. T.) Einem Privattelegramm der „Voss. Ztg." aus San Remo zufolge erklärte **Virchow** in seinem Mackenzie übersandten **Gutachten**, er habe trotz genauester Untersuchung des ausgeworfenen Stückchens aus dem Halse des Kronprinzen und trotz der Bemühung, ungünstige Zeichen sich nicht entgehen zu lassen, **nichts Schlimmes entdeckt.**

San Remo, 2. Febr. (W. T.) **Virchows Gutachten** ist lang und stellt noch ein ausführlicheres in Aussicht. Virchow fand in dem übersandten Stück **nichts von irgendwie bösartigem Charakter.** Das ist hochwichtig, weil das betreffende Stück sich vom Centrum der kranken Gewebtheilchen ablöste an einer Stelle, wo sich das Gewächs gebildet hatte, welches im November jene schreckliche Bestürzung hervorrief. Dr. Mackenzie gab im November das **krebsartige Aussehen, aber nicht den Krebscharakter** zu, bis nicht Virchows Analyse es als krebsartig erkannt habe. Mackenzie sieht jetzt seine Vorsicht bestätigt. Es liege lediglich Perichondritis (Knorpelhautentzündung) vor. Damit könne man Jahre lang leben und werde oft geheilt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Februar.

Die Verlängerung der Legislaturperioden.

Der Antrag Behr, v. Bennigsen, v. Helldorf ist der Annahme sicher. Nächsten Freitag wird die erste Lesung vollendet werden, der jedenfalls auch gleich die zweite folgt. Im Bundesrathe ist der Antrag, der den innersten Herzenswünschen unserer Regierung entspricht, gleichfalls entgegenkommender Aufnahme sicher. Da es sich um eine Verfassungsänderung handelt, kommt der § 78 der Reichsverfassung in Anwendung, welcher lautet:

„Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung. Sie gelten als abgelehnt, wenn sie im Bundesrathe 14 Stimmen gegen sich haben."

Man kann aber überzeugt sein, daß im Bundesrathe nicht nur nicht 14, sondern nicht einmal eine einzige Stimme sich gegen diesen die Parlamentsrechte zu Gunsten des Bundesrathes schwächenden Antrag erheben wird.

Als einem der hervorragendsten oder, besser gesagt, dem hervorragendsten Staatsmann der letzten Jahrzehnte vorgehalten wurde, daß er früher hinsichtlich einer und derselben Materie die entgegengesetzte Meinung vertreten habe, antwortete derselbe: „War es darum klüger?" Dieses geflügelte Wort kam uns, schreibt die „Lib. Corr.", ins Gedächtniß, als Hr. v. Bennigsen den Vorwurf Bambergers, die nationalliberale Partei arbeite der Reaction in die Hände, indem sie für die Verlängerung der Legislaturperiode eintrete, unter Berufung auf eine Broschüre des Hrn. Dr. Bamberger aus dem Jahre 1878 zurückwies. Es ist ziemlich 10 Jahre her, seit Herr Bamberger seine Ansichten über die sociale Frage in einer Wochenschrift niederlegte. Er schrieb jene Broschüre oder vielmehr die Aufsätze, welche nachher in der Broschüre vereinigt wurden, etwa in der Zeit, als Hr. v. Bennigsen die berühmte Weihnachtsreise nach Varzin antrat, welche angeblich das Vorspiel zu einer wahrhaft liberalen Aera sein sollte, in Wirklichkeit aber den Bruch zwischen dem Reichskanzler und den Nationalliberalen vorbereitete, der nach dem Attentat auf den Kaiser in der Auflösung des Reichstages und dem An-die-Wand-drücken der Nationalliberalen seinen Ausdruck fand. Herr Dr. Bamberger war damals noch Mitglied der nationalliberalen Partei. Im August 1880 trat Herr Bamberger aus. Schon damals hatte er bei den jetzigen Nationalliberalen die Neigung wahrgenommen, dem Reichskanzler auf dem Wege nach Rechts zu folgen, und deshalb gab er seiner Broschüre über „die Secession" das Motto: „Geh' du rechtswärts, laß mich linkswärts gehen". Herr v. Bennigsen zog sich dann für einige Zeit aus dem Parlamente zurück, wo es ihm nicht mehr gefiel, wie man damals glaubte, aus dem Grunde, weil ihm seine Partei zu schnell rechtswärts ging; wie es jetzt klar zu sein scheint, war es umgekehrt. Als die Auflösung des Reichstages wegen der Septennatsvorlage erfolgte und die Partei mittlerweile, Heidelberg und andere Tage hinter sich, einen gründlichen Aenderungsprozeß durchgemacht hatte, kam er wieder, um das Commando auf dem Marsche nach Rechts zu übernehmen. Herr v. Bennigsen hat gestern dem erstaunten Hause erzählt, wie er selbst nach der letzten Auflösung des Reichstages nach Berlin geeilt ist, um das Wahlcartell mit den — Conservativen zu Stande zu bringen! Herr v. Bennigsen glaubte den Abg. Windthorst verhöhnen zu können, der die übrigen Abmachungen jener Cartellgenossenschaft kennen zu lernen wünschte. Als ob es dessen noch bedürfte? Nicht darauf, was die Nationalliberalen unter v. Bennigsens und Miquels Führung seit dem 21. Februar 1887 gesagt, sondern darauf, was sie gethan haben, kommt es an. Sie haben Hunderte von Millionen Steuern bewilligt, ohne sich bezüglich der Verwendungszwecke sicher zu stellen; sie haben gleichzeitig mit der Erhöhung der Branntweinsteuer einem Erwerbszweige, allen liberalen Traditionen entgegen, besondere Vortheile zugewendet, und sie haben endlich dem Wunsche der Conservativen nach Verlängerung der Legislaturperiode nachgegeben. Hr. v. Bennigsen versicherte freilich, kein Tüttelchen von dem allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrecht solle in Frage gestellt werden; gleichzeitig aber beantragt er eine Maßregel, welche den Wähler in der Ausübung seines Wahlrechts erheblich beschränkt.

Wer kann sich unter solchen Umständen auf die Versicherung, das geheime und gleiche Wahlrecht zu schützen, verlassen? Hat man nicht vor den Wahlen hundertmal hoch und heilig versichert, die Verfassung unangetastet zu lassen, und macht man nicht jetzt einen Einbruch in dieselbe? Und ist einmal eine Lücke gerissen, ja, wer kann wissen, ob nicht der nachdrängende Strom der Reaction weitere Stücke abreißt und die Bresche vergrößert?

An dem guten Willen des Herrn v. Bennigsen, das zu verhindern, zweifeln wir nicht, wohl aber an seinem Können.

Die Begründung der Militäranleihe.

Die der Militäranleihe beigegebene Begründung deckt sich zwar ihrem allgemeinen Inhalt nach mit der Begründung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen der Wehrpflicht. Auch die letztere hob die Nothwendigkeit hervor, daß durch Verlängerung der Dienstzeit in der Landwehr bis zum 39. Lebensjahre die gesammte active Armee sofort bei Beginn des Krieges zur Verwendung vor dem Feinde bereit gestellt und von der Aufgabe der Besetzung von Festungen u. dgl. befreit werden soll. Die Begründung der Anleihevorlage geht gleichwohl nicht unerheblich über diese Grenze hinaus. Der Kriegsminister hatte in der Commission zur Berathung des Wehrpflichtgesetzes die Kosten für Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung u. s. w. der 6- bis 700 000 Mann, um welche durch Verlängerung der Landwehr-Dienstpflicht die Kriegsmacht verstärkt wird, auf 230—240 Mk. pro Kopf berechnet. Selbst wenn man, im Gegensatz zu der ausdrücklichen Erklärung des Kriegsministers, annimmt, daß keinerlei zu diesem Zwecke verwendbare Bestände vorhanden seien, so würden die Kosten für die Ausrüstung jener Mannschaften fast um 100 Mill. Mk. hinter der jetzt als erforderlich bezeichneten Summe von 278,5 Mill. Mk. zurückbleiben. Die Erklärung dieser Differenz zwischen der früheren und der jetzigen Forderung wird begreiflicher Weise in der Ausführung der Begründung gesucht, daß es bei der Kürze des Zeitraums, der zwischen der Mobilisirung und dem Beginn der Feindseligkeiten bez. dem entscheidenden Zusammenstoß der Massen liegt, unmöglich sei, das erforderliche Kriegsmaterial in dem nothwendigen Umfange zu beschaffen.

Irgend welche **specielle Angaben** über die Art und die Menge des für den Kriegsfall erforderlichen Materials **enthält weder der Gesetzentwurf noch die Begründung desselben.** In der Commission hat der Kriegsminister nähere Angaben dieser Art als unzulässig bezeichnet. In der Vorlage, wie sie jetzt lautet, ist nichts enthalten, als eine allgemeine Creditforderung, bezüglich deren Höhe die Reichsvertretung sich ausschließlich dem Urtheil der Militärverwaltung unterordnen soll. In dieser Hinsicht bleibt die neue Anleihevorlage und auch der vorgelegte Entwurf eines Nachtrags zum Militär-Etat noch sehr hinter dem Inhalt des im vorigen Jahre dem Reichstage vorgelegten Nachtragsetats mit einem Gesammtbedarf von 330 Mill. Mark zurück.

Der Umstand, daß mit der Beschaffung eines Theils des erforderlichen Materials noch vor der Feststellung des Etats für das nächste Jahr, also noch vor dem 1. April d. vorgegangen werden soll, bietet dafür keine Erklärung. Auf der anderen Seite aber ist aus der Angabe, daß in den Etat des nächsten Jahres zur Verzinsung der Anleihe nur eine Summe von 2 800 000 Mk. eingestellt werden soll, zu schließen, daß der sofort zu emittirende Theil der Anleihe bei einem Zinsfuß von 3½ Proc. nur etwa 80 Mill. Mk. beträgt, also diejenige Summe, welche anfangs als zur Durchführung des Wehrgesetzes erforderlich bezeichnet worden ist. Es würde demnach zur späteren Emission ein Credit von 200 Mill. Mk. disponibel bleiben.

Zu der Steuerreformdebatte,

die sich gestern im Abgeordnetenhause entwickelte und in deren Verlaufe der Abg. Rickert eine Reform der Gewerbesteuer im Sinne der Erleichterung der unteren Steuerklassen befürwortete, bemerken die „Polit. Nachr.", das Organ des Finanzministers, speciell mit Rücksicht auf die Debatte über die Frage der Selbsteinschätzung:

„Unleugbar hat damit der Gedanke alsbaldigen Ueberganges zur Selbsteinschätzung für einen Theil der Personalsteuer ungleich größere praktische Bedeutung gewonnen, als dies noch bei der ersten Lesung des Etats den Anschein hatte. Freilich ist von dem ersten Schritte der Einbringung eines Antrages bis zum praktischen Abschlusse ein weiter Weg. Auch muß neben der Schwierigkeit, ein auch der Staatsregierung annehmbares Gesetz zu vereinbaren, daran erinnert werden, daß die Voraussetzung jedes praktischen Fortschrittes auf dem Gebiete der Steuerreform die **Verzichtleistung auf die sogenannten Vorfragen,** Quotisirung, Wahlrecht und Besteuerung der Reichsunmittelbaren, bildet. Darüber werden diejenigen, welche einen praktischen Erfolg zu erzielen wünschen, sich völlig klar sein müssen."

Das sind freilich „Voraussetzungen", die es angezeigt erscheinen lassen, der Neuerung einige Reserve entgegenzubringen.

Controle der eingeschriebenen Hilfskassen.

Einer officiösen Mittheilung nach hat der Minister für Handel und Gewerbe an die kgl. Regierungs-Präsidenten resp. Regierungen die Aufforderung gerichtet, ein Verzeichniß der eingeschriebenen Hilfskassen ihrer Bezirke einzusenden, aus welchem zu ersehen ist, welche dieser Kassen von der Befugniß zur statutarischen Festsetzung einer Carenzzeit der im § 6 Abs. 1 Ziffer 2 des Krankenversicherungsgesetzes vorgesehenen Art Gebrauch gemacht haben. Dabei soll angegeben werden, ob diese Carenzzeit von Errichtung der Kasse an bestanden hat oder erst durch spätere Statutenänderung eingeführt worden ist. Für die Bezirke Danzig, Berlin, Potsdam, Frankfurt a/O., Stettin, Magdeburg, Schleswig, Hannover, Wiesbaden, Düsseldorf und Köln soll gleichzeitig festgestellt werden, ob die daselbst domicilirten eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihren Kassenbezirk auf den Umfang des Reiches ausgedehnt haben, nach den von denselben eingelieferten Jahresnachweisungen in ihrem Milgliederbestande und in ihrer Leistungsfähigkeit einen Fortschritt oder einen Rückgang aufweisen und welche dieser Kassen etwa genöthigt gewesen sind oder vor der Nothwendigkeit stehen, zur Sicherung ihrer dauernden Leistungsfähigkeit eine Erhöhung ihrer Beiträge oder eine Veränderung ihrer Leistungen vorzunehmen.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag.

Bei der im ungarischen Unterhause gestern vorgenommenen Berathung über den Gesetzentwurf betreffend die Inarticulirung der Handels-Convention mit Deutschland erklärte der Staatssecretär Matlecovic, daß die österreich-ungarische Regierung in dem Zolltarif von 1887 nur **Schutz gegen die hohen deutschen Zollsätze auf österreichische Industrie-Artikel suche,** und widerlegte die Behauptung Mudrony's, daß die Regierung zu keinen Concessionen wegen eines Tarif-Vertrages mit Deutschland bereit wäre. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Der Papst und die Iren.

Wie aus Rom telegraphirt wird, empfing der Papst gestern am Vormittag 300 von dem Dubliner Erzbischof geführte irländische Wallfahrer und erwiederte die Ansprache des Erzbischofs mit Ausdrücken des Lobes für Irland. Die Irländer würden gewiß ihren Glauben trotz aller Schwierigkeiten bewahren. Man müsse alles der Vorsehung anheimgeben; er seinerseits werde jederzeit für das Wohl Irlands und der Irländer eintreten. Der Papst weihte sodann die Kelle zum Gebrauch bei der gestern vollzogenen Grundsteinlegung der irischen Nationalkirche.

Tiszas Erklärungen und die ungarische Opposition.

Die Erklärungen, mit welchen Ministerpräsident v. Tisza die Interpellationen der Abgeordneten Helfy und Perczel beantwortet hat, haben bei der öffentlichen Meinung Ungarns allgemeine beifällige Aufnahme gefunden. Wohl begegnete die Kundgebung Tiszas in den Organen der Opposition auch abfälligen Bemerkungen; ihr Tadel richtet sich aber nicht so sehr gegen dasjenige, was die Rede des Ministerpräsidenten thatsächlich aussprach, als vielmehr dagegen, daß Herr v. Tisza es unterließ, Verschiedenes, dessen Constatirung aus seinem Munde der Opposition erwünscht gewesen wäre, festzustellen. Die Opposition hat alle Bemühungen aufgeboten, um jeden Verdacht und Anschein, als ob in Ungarn eine kriegerische oder herausfordernde Strömung bestände, auch ihrerseits vollständig zu beseitigen. Man darf sagen, daß ihr dies gelungen ist. Und man ist wohl auch zu der Erwartung berechtigt, daß diese Thatsache zu einer Besserung der allgemeinen Stimmung und dadurch mittelbar zur Verstärkung der Aussichten auf Erhaltung des Friedens beitragen werde.

Der von oppositioneller Seite gegen Tisza erhobene Vorwurf, daß er das in seinen Erklärungen vom September 1886 entwickelte Programm diesmal nicht neuerdings dargelegt hat, entbehrt der Berechtigung. Zunächst erscheint eine derartige Wiederholung an sich unmotivirt und überflüssig; sie wäre aber in diesem Falle vielleicht sogar bedenklich gewesen, da man ihr möglicherweise den Charakter einer verletzenden Demonstration hätte beilegen können: ein Eindruck, dessen Vermeidung doppelt rathsam in einer Kundgebung erscheinen mußte, welche die österreichisch-ungarische Politik geradezu als eine jeder Herausforderung widerstrebende zu kennzeichnen hatte.

Französische Vermuthungen über die bulgarische Frage.

Wie man der „Pol. Corr." aus Paris schreibt, werden dort Stimmen laut, die eine baldige entscheidende Wendung in dieser mehr und mehr versumpfenden Angelegenheit voraussehen. Inzwischen lasse sich nicht sagen, daß einige aus Sofia verbreitete, energische Aeußerungen des Prinzen von Coburg und des letzteren Reise nach Philippopel die Lage vereinfacht hätten. In den politischen Kreisen von Paris glaubt man in den kräftigen Kundgebungen des Prinzen insbesondere die **Hand Englands** erblicken zu sollen. Es heißt, daß der Prinz von London aus direct zum Ausharren ermuthigt werde, und daß die bulgarische Regierung durch die englischen Consulate in Sofia und Philippopel mehr als einen nützlichen Wink in Betreff der Anschläge der Emigration empfangen habe. Man erachte es in London als ein englisches sowohl als europäisches Interesse, die Lösung in der Richtung zu beeinflussen, daß dem Prinzen von Coburg Zeit gegönnt werde, den Nachweis zu liefern, daß er ein Element der Ordnung und Ruhe im Orient bilde, um sodann auf einem europäischen Congresse die Anerkennung desselben als Fürsten, seine Versöhnung mit Rußland und eine der Lage entsprechende Aenderung des Berliner Vertrages durchzusetzen.

Inwieweit dies die an der Themse thatsächlich herrschenden Anschauungen über die beste und sicherste Art der Lösung wiedergiebt, muß dahingestellt bleiben. Immerhin wird sich alle Welt sagen, daß die Durchführung dieses Programms viel Zeit und viel Geduld von allen Seiten zur Voraussetzung hat.

Der Zwischenfall von Damascus.

Die „Aence Havas" meldet aus Konstantinopel daß nach Mittheilung des Gouverneurs von Damascus das jüngst arretirte Individuum wegen 14 Verbrechen angeklagt sei und daß die Verhaftung außerhalb, nicht innerhalb des französischen Consulats erfolgte. Die französische Regierung habe in Uebereinstimmung mit der Pforte einen Commissar ernannt, welcher zusammen mit einem ottomanischen Commissar genau den Thatbestand, unter welchem die Verhaftung erfolgte, festzustellen habe. Die Enquete solle sich auch mit der Lage der Algerier in Syrien beschäftigen und werde somit einen allgemeinen Charakter tragen, um eventuell für verschiedene Klagen, zu denen die französische Regierung des öfteren Anlaß hatte, Remedur zu schaffen. Frankreich ernannte als Commissar den Botschaftsrath Imbert in Konstantinopel, welcher augenblicklich in Paris weilt und sich bereits morgen in Marseille einschiffen wird. Die Enquete soll am 20. Februar beginnen.

Reichstag.

27. Sitzung vom 1. Februar.

Erste Berathung des Antrags der Abgg. Graf Behr-v. Bennigsen-v. Helldorff. (Einführung **fünfjähriger Legislaturperioden.**)

Graf **Behr** (Reichsp.): Das Haus hat sich schon früher einmal für eine Verlängerung der Gesetzgebungsperiode auf 4 Jahre entschieden, doch ist damals das ganze Gesetz wegen der gleichzeitig vorgeschlagenen Verlängerung der Etatsperiode auf 2 Jahre gefallen. Hr. v. Helldorff hat später einen Antrag auf Ausdehnung der Legislaturperiode auf 5 Jahre eingebracht, jedoch zu einer ungünstigen Zeit. Der jetzige Antrag ist eigentlich kein Antrag bestimmter Parteien, denn bei der Berathung der Reichsverfassung haben sich auch sehr liberale Leute für fünf Jahre erklärt, und die Periode von drei Jahren ist überhaupt nur mit einer Majorität von 7 Stimmen durchgegangen. Speciell der Abg. Bamberger ist mündlich und in Broschüren für fünf Jahre eingetreten. Angesichts dessen kann man nicht sagen, daß das in dem jetzigen Antrage ausgedrückte Bestreben dasjenige der conservativen Partei ist. Diese Frage ist heute nur in der Wahlbewegung, zu Wahlzwecken so aufgebauscht worden. Sie sagen dort drüben, die Regierung habe jederzeit die Möglichkeit, das Haus aufzulösen und sich eine gefügige Majorität zu verschaffen. Ja, das ist doch nur möglich, wenn das Volk eine solche Majorität wählt. Wenn dagegen keine derartige Stimmung im Volke vorhanden ist, dann wird die Regierung gewiß nicht auflösen.

Abg. **Windthorst**: Der Antrag ist nicht so harmlos, wie der Vorredner ihn darstellen will. Ich wünsche sehr, den Vertrag der vereinigten nationalliberalen und conservativen Parteien zu sehen, um zu erfahren, was das Programm der Cartellparteien etwa noch enthält. Dieser Antrag ist entschieden eine Vorbereitung zu noch höheren Zielen. Eine Verfassungsänderung ist immer eine sehr ernste Sache und sollte stets nur im äußersten Nothfalle vorgenommen werden. Und da wird nun eine solche bedeutsame Verfassungsänderung nicht einmal von der Regierung, sondern sogar aus dem Hause heraus vorgeschlagen. Ich bin entschieden dagegen, daß eine so schwere Aenderung von irgend einer beliebig zusammengewürfelten Majorität zu irgend einer beliebigen Zeit beschlossen wird. Ich bin allerdings nicht der Meinung, daß es in Bezug auf die Dauer der Legislaturperiode eine absolute Wahrheit giebt. Deshalb habe ich auch seiner Zeit für 4 Jahre gestimmt. Aber solche Frage soll überhaupt nur in normalen Zeiten aufgeworfen werden, und nicht in so zweifelhaften Verhältnissen, in denen wir uns zur Zeit befinden. Jedenfalls contrastirt der Antrag sehr mit allen Versprechungen der Cartellparteien während der Wahlzeit. Ich erwarte von der weiteren Discussion, daß man, falls man nicht den Cartellvertrag selber vorlegen will (Heiterkeit), wenigstens Erklärungen über die Absichten betreffs der Budgetperiode abgiebt. Und darüber nicht allein, Herr v. Bennigsen soll sagen, was für Pläne auf Verfassungsänderungen etwa noch vorliegen, so namentlich über das allgemeine Wahlrecht. Hat doch ein Universitätsprofessor bereits ein Gutachten darüber abgegeben, wie man die Verfassung ohne Zuziehung des Parlaments ändern könne. Hr. v. Bennigsen, mein Landsmann, ist ja ein vorsichtiger Mann (Heiterkeit) und hat sich gewiß dieses Gutachten vorlegen lassen. Wissen möchte ich nun, von was für Verfassungsänderungen etwa noch in dem Gutachten die Rede ist. Zur Begründung des Antrages wird das finanzielle und wirthschaftliche Interesse des Reiches angeführt. Aber das Budget ist ja im wesentlichen eisern, und der Militäretat steht ebenfalls eisern fest. Durch das Septennat sind dem Reichstage überdies die Kreise noch enger gezogen worden. Nichts können wir hier erreichen, wenn wir uns hier auch die Lunge aussprechen, nichts — weder in Fragen der Sonntagsruhe, noch des Arbeiterschutzes, noch in anderen Fragen. Und da kommen die Herren noch mit einem solchen Antrage auf Verfassungsänderung zu unseren Ungunsten! Denn das ist doch sicher, daß das Ansehen des Reichstages wesentlich geschwächt werden muß, wenn derselbe so lange in einem engeren Contact mit den Wählern nicht bleiben soll, wenn dem Volke so lange keine Gelegenheit gegeben werden soll, die Arbeit des Reichstages zu revidiren. Gerade nach Wahlen, wie die letzten es waren, wo das Volk so getäuscht worden ist, muß dem Volke Gelegenheit gegeben werden, den Fehler, den es, sei es verführt, sei es aus eigener Schuld, begangen hat, wieder gut zu machen. Hat man doch dem Volke bei den letzten Wahlen sogar vorgeredet, daß alle die, die den Windthorst wählen, das Vaterland nicht schützen wollen. Das war eine baare Lüge. (Bebel: Sehr wahr!) Darum bin ich nicht dafür, eine solche Vorlage jetzt anzunehmen. Ich habe mich überzeugt, daß wir mit Annahme dieses Antrages ein wesentliches Volksrecht aufgeben würden. Und es hat mich mit größtem Erstaunen erfüllt, daß Männer sich haben finden lassen, die aus eigener Initiative solchen Antrag einbringen konnten. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Bamberger** (freis.): Die Frage der Verlängerung der Legislaturperioden ist keine Frage des Liberalismus

oder Conservatismus, sondern eine Opportunitätsfrage, die von den Parteien entschieden wird, je nach den allgemeinen politischen Verhältnissen. Ich habe meine Grundansicht über diese Frage auch nicht im entferntesten geändert. Würde es sich hier wirklich nur um eine geschäftliche Frage handeln, so wäre ich auch heute noch ein Freund der Verlängerung. Hier handelt es sich aber einfach darum, ob die Stellung des Reichstages gegenüber der Regierung noch mehr herabgedrückt werden soll, als sie es schon ist, darum, ob eine Regierung, die sich nach unserer Auffassung auf die reactionären Parteien stützt, noch mehr gestärkt werden soll, als bisher. (Sehr richtig! links.) Mit dem Worte „reactionär" will ich niemand kränken. Ich muß sogar der Regierung in dieser Beziehung eine Ehrenerklärung zu Theil werden lassen, daß ich sie für weniger reactionär halte, als einen großen Theil dieser Parteien. Die Regierung ist schon seit Jahren von der conservativen Partei in eine rückläufigere Richtung gedrängt, als sie selbst beabsichtigte. Diesen Vorwurf muß ich meinen Nachbaren, den Herren Nationalliberalen, machen, daß sie dieser Tendenz, die Regierung noch über ihre eigene Position hinauszudrängen, sich angeschlossen haben. Ich bin nicht Pessimist in dem Sinne, daß ich denke, es muß alles recht schlecht werden, dann wird es aber gut. Ich meine, wenn alles recht, recht schlecht wird, dann ist es gewiß schlecht. Ich gehöre vielmehr zu der Art von Pessimisten, daß ich die Dinge, die wirklich schlecht sind, auch als schlecht ansehe. Dagegen hat Herr v. Bennigsen eine Art von Optimismus, die Sachen immer gut finden zu müssen, so schlecht sie auch sind. Die sog. Compromißpolitik habe ich auch lange Zeit mitgemacht und glaube, das auch heute noch verantworten zu können. Aber es giebt doch auch einen Haltepunkt im Nachgeben. Der Glaube, immer und immer wieder weitergehen zu müssen, schwächt schließlich die eigene Partei selber, und Sie (zu den Nationalliberalen) binden sich an den Schweif der Reaction und werden, statt sie aufzuhalten, immer weiter mit ihr fortgerissen. (Sehr gut! links.) Die Nationalliberalen sind allein verantwortlich dem deutschen Volke, wenn dieser Gesetzentwurf durchgeht. Sie unterstützen die Parteien, die sie früher selbst als Hindernisse für die Entwickelung des Reiches angesehen haben. Sie haben es bewirkt, daß eine Majorität zu Stande kam, in welcher die reactionärsten Maßregeln zur Ausführung kommen konnten, und alle Ihre schönen Grundsätze nützen Ihnen nichts, wenn Sie es haben geschehen lassen, daß die Regierung nun machen kann, was sie will. Bei der Berathung der Zollfragen dachten Sie auch, Sie würden durch ein geringes Nachgeben sich vor Neuforderungen schützen. Sie haben nachher sehen müssen, wie wenig Ihnen das geholfen hat und wie trotz Ihres Nachgebens die ganze Zollreaction gekommen ist. Ein ganz ähnliches Vorgehen sehen wir bei dem Buttergesetz, wo trotz der Nachgiebigkeit der Nationalliberalen im allgemeinen Sie nicht im Stande waren, den einen einzigen Paragraphen, den Sie nur mit einer Abschwächung annehmen wollten, trotz der Unterstützung des Staatssecretärs, nach Ihren Vorschlägen zur Annahme zu bringen. Und sind wir nicht weiter dicht an die Grenze des Monopols geführt worden? Noch ist das Tabaksmonopol nicht da, aber es sollte mich wundern, wenn ein Mann wie Fürst Bismarck, der so entschieden erklärt, nie von einem Vorsatz abzugehen, dasselbe wieder loslassen sollte gegenüber einer parlamentarischen Versammlung, wie wir sie jetzt haben. Sind wir nicht mit knapper Noth dem Branntweinmonopol entgangen nur dadurch, daß der Spiritusring nicht zu Stande kam? Nein, wir sind bereits auf dem Wege zu den Zielen, die die Nationalliberalen selbst von jeher als die allergefährlichsten bezeichnet haben. Und hat doch auch Hr. v. Puttkamer die Aufhebung der Wahlfreiheit als eine Aufgabe der Regierung erklärt. Glauben Sie denn, daß angesichts eines solchen Antrages die Wahlfreiheit nicht bedroht ist? Schon jetzt ist die parlamentarische Vertretung fast machtlos, da der Rückhalt jeder parlamentarischen Constitution, das Steuerwesen, vollständig zerstört worden ist. Angefangen hat es mit der Verstaatlichung der Eisenbahnen, fortgesetzt wurde es durch die indirecten Steuern. Wir sind ja heute von einer parlamentarischen Regierung so weit entfernt, daß es sich nicht lohnt, über dieselbe auch nur ein Wort zu verlieren; aber ich behaupte, daß in all den Staaten, wo ein wirkliches parlamentarisches Leben vorhanden ist, kein Mitglied einer parlamentarischen Regierung, auch kein Conservativer mit unseren Zuständen tauschen möchte, nicht einmal in Belgien, dessen Zustände immer so schlecht hingestellt werden. Wir wollen das schwache parlamentarische Gebäude, das von Haus aus sehr dünn gezimmert war, nicht noch dazu schwächen und der Regiernng nicht noch einen Trumpf mehr in die Hand geben. Wir dürfen nicht die Mittel, welche die Regierung hat, um das Parlament herabzudrücken, noch steigern. Wir haben in den letzten 8 Jahren verschiedentlich erleben müssen, daß in Fällen, wo die Zustimmung des Reichstags nicht zu erlangen war, die Regierung einfach behauptete, die betreffenden Dinge seien Sache der Einzelstaaten. Wenn sich die Dinge so weiter entwickeln, wie sie jetzt beginnen, dann wird die Verantwortung für diese unerfreulichen Zustände auf die nationalliberale Partei fallen (Lachen bei den Nationalliberalen). Sie hätten mich auch ausgelacht, wenn am 21. Februar ich Ihnen gesagt hätte, daß Sie eine Rückwärtsrevidirung des Verfassungsrechts vorschlagen würden. (Rufe bei den Nationalliberalen: Das haben wir verkündet!) Nein, Sie haben es nicht verkündet in Ihrem Wahlprogramm, und Herr Marquardsen hat sich vor 2 Jahren ausdrücklich dagegen verwahrt, daß ein solcher Antrag von den Nationalliberalen ausgehen werde. Seitdem sind wir so weit gekommen, daß Sie, während Sie sich damals von der conservativen Partei nur ziehen ließen, jetzt an ihrer Spitze marschiren zum Zweck der Rückwärtsrevidirung der Verfassung. Sie haben sich mit diesem Antrage entschieden identificirt mit den äußersten conservativen Parteien und es wird in Deutschland nur noch eine liberale und eine conservative Partei geben. (Beifall links.)

Staatssecretär v. Bötticher: Da die verbündeten Regierungen zu dem Antrage keine Stellung genommen haben, so muß ich darauf verzichten, an der Discussion über denselben Theil zu nehmen. Dagegen muß ich eine Anspielung des Herrn Windthorst richtigstellen. Er sprach davon, daß man einen namhaften Professor zu einem Gutachten darüber aufgefordert habe, wie man die Verfassung ohne Zustimmung des Reichstages ändern könne. Ich erkläre, daß mir von einer solchen Aufforderung von Seiten irgend eines Organs der Reichsregierung nichts bekannt ist. Ich habe aber auch bei den anderen Ressorts recherchirt, ob eine solche Aufforderung ergangen sei, und kann jetzt mittheilen, daß es nicht der Fall ist, daß also, wenn Herrn Windthorst diese Nachricht zugetragen worden ist, er das Opfer einer frivolen Täuschung geworden ist.

Abg. v. Bennigsen (n.-l.): Es muß für meine beiden Vorredner doch recht schwer gewesen sein, gegen ihre früheren Erklärungen jetzt unseren Antrag zu bekämpfen und uns wegen desselben reactionäre Absichten zuzuschreiben. Trotz der schlimmen Vorwürfe ist es Hrn. Bamberger nicht eingefallen, für seine veränderten Anschauungen irgend welche durchschlagende Gründe anzuführen. Er sagte nur, 1874, als er für die Verlängerung der Legislaturperiode plädirte, habe er das Eintreten solcher Zustände nicht vorausgesehen. 1878, als die Spaltung der nationalliberalen Partei in vollem Gange war und in Verbindung damit die Spaltung unter dem gesammten liberalen Bürgerthum überhaupt, hatten Hr. Bamberger und seine Freunde es verschuldet, daß die liberalen Parteien nicht geschlossen zusammengingen. Uebrigens ist es ein Uebermaß von Schätzung der eigenen Anschauung (Heiterkeit rechts), zu behaupten, daß Freihandel und Freiheit, Schutzzoll und Reaction sich decken. (Abg. Bamberger: Das habe ich nicht gesagt!) Auch zu meinem Bedauern hat die Schutzzollpolitik eine viel zu weitgehende Richtung genommen. Ist es wirklich eine so reactionäre That, wenn die nationalliberale Partei mit Hilfe der Conservativen Verfassungsgesetze macht? Wie finden denn Gesetze überhaupt eine Mehrheit? Haben die Freunde des Hrn. Bamberger seiner Zeit nicht alles aufgeboten, um überhaupt die Reichsverfassung zu verhindern? Und das war damals in den Jahren der Entscheidung über die Existenz Deutschlands für sie eine reactionäre Unthat. Und wie steht es denn nun mit der Verbindung zu den conservativen Parteien? Der Reichstag wurde aufgelöst, weil die Mehrheit desselben, die jeden Mann und jeden Groschen bewilligte, das Septennat ablehnte. Es hat sich herausgestellt, daß das deutsche Volk anderer Ansicht gewesen ist. Diese Frage des Septennats war damals allein entscheidend, das gesammte Interesse der Nation war durch sie in Anspruch genommen. Ich habe daher selbst in meiner Fraction entscheidend dazu beigetragen, daß ein Zusammengehen mit den Conservativen erfolgte. Nun fragt der Abg. Windthorst, was sind bei dieser Gelegenheit noch weiter für Abkommen getroffen. Keine, wir haben uns nur über das Septennat verständigt, um diesem eine Mehrheit im Reichstage zu schaffen. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen). Ueber die anderen Pläne schwärzester Art, die uns imputirt werden, gebe ich hiermit eine ganz runde und nette Erklärung: Ueber die 2-jährige Budgetperiode ist gar kein Wort weiter mit den anderen Herren verloren. Meine politischen Freunde haben ihre Stellungnahme zu dieser Sache früher präcisirt und dabei bleibt es. Betreffs des allgemeinen gleichen Wahlrechts erkläre ich hier auf das allerbestimmteste: Ganz abgesehen davon, ob es gefährlich oder ungefährlich, geboten oder nicht geboten war, in diesem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht die wesentliche Grundlage unserer Verfassung zu constatiren, nachdem Millionen von Deutschen dieses Wahlrecht bekommen haben, darauf den größten Werth legen und nachdem noch dazu eine Bewegung für Ausbreitung des Stimmrechts durch ganz Europa geht, würde es nicht bloß thöricht und unpolitisch, nein ungerecht und frevelhaft sein, wenn man an diesem Grundsatze der Verfassung rütteln wollte. (Bravo; bei den Nationalliberalen.) Soweit es auf mich ankommt, und ich glaube auch auf meine Freunde (Zustimmung), so soll an diesem Grundsatze auch nicht ein Titelchen geändert werden. (Beifall.) Ich fordere den Abgeordneten Bamberger auf, seine Behauptung zu begründen, daß irgendwie reactionäre Tendenzen zur Rückwärtsrevidirung der Verfassung von uns ausgegangen seien. Bis das geschehen ist, stelle ich vorläufig diese Sache in Abrede. — Die Verlängerung der Legislaturperioden ist keine reactionäre Maßregel. Dieselbe ist durchaus für die Wähler und den Reichstag günstig. Hr. Bamberger hat sich darauf berufen, daß wir 1874 doch noch in verhältnißmäßig constitutionellen Zeiten gelebt haben. Mir liegt nun hier eine Schrift des Abg Bamberger vor, noch von 1878, in der spricht er vom allgemeinen Stimmrecht: Nachdem es einmal gegeben sei, ließe sich nur der praktische Gesichtspunkt ins Auge fassen, ob nicht gewisse Formen der Ausübung des Wahlrechtes vervollkommnet werden könnten, vor allem, ob nicht die Dauer der Wahlperiode zu verlängern sei und ob nicht die Thatsache des Eintragens in die Wählerlisten in einem Orte an eine bestimmte Aufenthaltsdauer zu binden sei. Aenderungen nach dieser Seite hin würden vor allem einen Niedergang der socialistischen Stimmen herbeiführen. Wie unsere Parlamente aber dermalen zusammengesetzt seien, sei allerdings wenig Aussicht gegeben, daß solche Vorschläge angenommen würden. Ja, Hr. Bamberger, jetzt ist eine Majorität vorhanden, welche einen solchen Vorschlag durchsetzen kann, da auch die Regierung demselben keinen Widerstand entgegensetzt. Redner geht nun auf die Motivirung der Vorlage ein. Diese Gründe für die dreijährige Periode sind aus den Schwierigkeiten der Constituirung des deutschen Reiches entnommen. Diese Gründe sind aber doch nicht für alle Zeiten entscheidend. Man muß sich in Europa schon sorgfältig umsehen, wenn man unter den größeren Ländern mit constitutioneller Verfassung eines finden will mit so kurzen Perioden, wie wir sie haben; sie existiren lediglich in Skandinavien. Holland und Belgien haben 4jährige, Spanien, Italien und Ungarn 5jährige, Cisleithanien sechsjährige, England siebenjährige Perioden. In den anderen Ländern liegt die Sache in so fern einfach: wenn die Auflösung keine günstige Majorität ergiebt, so tritt die Regierung zurück, und eine andere wird an ihre Stelle gesetzt. Aber wenn bei uns aufgelöst wird und die Auflösung giebt nicht das gewünschte Resultat, werden dann wohl die Herren Bamberger und Windthorst den Muth haben, zu empfehlen, daß aus der Mehrheit, die aus den Wahlen hervorgeht, vielleicht aus 2 größeren und 3 bis 4 kleineren Parteien nun die Reichsregierungen entnommen werden? Das ist in Deutschland unmöglich, schon wegen der inneren Zusammensetzung unseres Reiches. Wenn aufgelöst wird und die Antwort fällt ungünstig aus, so würde die Regierung mit einem Reichstage, der ihr vielleicht noch unangenehmer oppositionell gegenüber steht, weiter wirthschaften müssen. Man sagt vielleicht, dann löst sie ihn wieder auf, aber alles hat doch seine Grenzen. Wenn solche Auflösung vorkommt, wenn sie mit einer Aussicht auf Ersatz geplant und ausgeführt wird, dann muß es begründet sein, wie es im vorigen Jahre gewesen ist, sonst wird kein Reichskanzler zu einer solchen Maßregel sich entschließen. Im vorigen Jahre soll nun das arme Volk irregeführt sein durch das Kriegsgeschrei. Diese bis zum Ekel wiederholten Behauptungen, das Ergebniß der Wahlen entstamme der Mache des Kriegsgeschreies (Zuruf links: Das ist auch sehr wahr!), sollten doch jetzt um so mehr aufhören, als die Freunde des Herrn Bamberger doch jetzt noch die Kriegsgefahr für so groß halten, daß sie diese neuen Leistungen für den Krieg doch glaubten bewilligen zu müssen. Oder ist etwa über Nacht dieser Zustand hervorgetreten, der eine Vermehrung von etwa 3/4 Millionen Mann sammt allen Kosten bedingt? Freilich, das Septennat durften Sie nicht bewilligen. (Unterbrechungen links. Ist das mit dem Septennat identisch?) Gerade die vorgeschlagene Abänderung des Wahlmodus wird eine ernstere, nachhaltige Betheiligung an der Wahl hervorrufen und eine ruhigere Behandlung derselben einleiten. Dann werden wir auch dem Uebelstand entgehen, dem Nothstand, der bei jeder Partei darin hervorgetreten ist, angesehene Personen, namentlich solche, die den Wählern schon bekannt sind, zu Candidaten zu bekommen. Jetzt werden diese Personen durchgebracht lediglich durch die Autorität der Führer. Diesem Uebelstande hoffen wir durch dieses Gesetz zu begegnen, und damit wird sich der Einfluß des Parlaments verstärken und wird bestehen können neben den anderen Gewalten im Staate. Dann wird die Nation befriedigt sein, auch wenn sie nur alle fünf Jahre ihr Wahlrecht ausüben kann. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Abg. Reichensperger (Centr.): Das, was die Antragsteller für ihren Antrag angeführt haben, könnte ebensogut auch den Vorschlag begründen, lebenslängliche Volksvertreter zu schaffen. Die Wähler müssen in die Lage gesetzt werden, von ihren Abgeordneten nach drei Jahren Rechenschaft verlangen zu können. Die Unterzeichner des Antrags vertreten zwar die Majoritätsparteien des Reichstags, aber keineswegs die Majorität des Volkes. Die Verlängerung der Wahlperioden ist aber nicht bloß eine Beschränkung der Volksrechte, sondern eine Gefährdung der Integrität des gewählten Körpers selbst. Mit Recht hat Herr Miquel bei einer früheren Gelegenheit, als er die dreijährige Wahlperiode befürwortete, gesagt, der Reichstag müsse eine Photographie der öffentlichen Meinung sein, diese Photographie werde aber bei einer längeren Dauer zur Carricatur. Was damals galt, gilt auch heute noch und daher bin ich gegen den Antrag. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Maltzahn (cons.): Hrn. Windthorst erwiedere ich, daß über die Bedeutung des Cartells die Auskunft des Hrn. v. Bennigsen vollkommen zutrifft, daß das Cartell geschlossen wurde zum Schutze unseres Vaterlandes. Daß nicht von der Regierung, sondern aus dem Hause heraus ein solcher Antrag gebracht wurde, kann uns doch wahrlich nicht zum Vorwurf gemacht werden, und ebensowenig kann man darin etwas finden, daß hier eine Verfassungsänderung beantragt wird. Der Antrag auf Gewährung von Diäten an die Abgeordneten bezweckt doch auch eine Verfassungsänderung. Mit Entschiedenheit aber muß ich die Insinuation zurückweisen, als ob unser Streben auf eine Abschaffung der Verfassung gerichtet sei. Der Antrag ist nur aus Zweckmäßigkeitsgründen gestellt worden, auf Grund von Erfahrungen, die wir mit der bisherigen Einrichtung gemacht haben. Die jedesmaligen Wahlkämpfe waren so leidenschaftlicher Art, wirkten so auf alle Verhältnisse ein, daß für die Verlängerung der Wahlperiode uns viele Leute von Herzen danken werden. (Beifall rechts.)

Die weitere Debatte wird auf Freitag vertagt.

Deutschland.

Berlin, 1. Februar. Der Kaiser hörte heute zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher und empfing demnächst die hier unter dem Vorsitz des commandirenden Generals des 15. Armeecorps, Generallieutenants v. Heuduck, zusammengetretene Commission zur Berathung der die Interessen der Armee berührenden Fragen der Landespferdezucht. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets, hatte eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Borck und empfing den Besuch des Fürsten Putbus. Vor dem Diner unternahm der Monarch eine Ausfahrt.

* Aus San Remo wird der „Bresl. Z." vom 31. v. M. gemeldet: Dr. Krause hat seine Vorlesungen an der Berliner Universität für das Sommersemester 1888 in der üblichen Weise ankündigen lassen. Er bleibt aber mit dem Kronprinzen bis zum Mai hier. Dr. Mackenzies Abreise ist noch unbestimmt, indessen bleibt er, wie er mir heute selbst mittheilte, bestimmt bis Donnerstag hier. Dann wird er vielleicht zu einem Patienten nach Spanien sich begeben. In einer längeren Unterhaltung äußerte sich Dr. Mackenzie dahin:

„Die Knorpel erkranken äußerst selten. Sind sie indessen einmal erkrankt, dann vollzieht sich die Heilung nur unter großen Schwierigkeiten, und dem entsprechend sehr langsam. Daß beim Kronprinzen eine Entzündung der Knorpelhaut vorliege, stehe fest, ob aber nebenbei noch Krebs vorhanden sei, lasse sich in Folge der schwierigen Untersuchung des örtlichen Leidens mit absoluter Sicherheit nicht feststellen. Die Möglichkeit des Vorhandenseins des Krebses wäre aber nicht ausgeschlossen."

Nach Mackenzies Dafürhalten sind die Kopfschmerzen des Kronprinzen durch das Fieber, das ziemlich stark auftrat, hervorgerufen worden. Dieselben stehen keinesfalls mit der Krankheit im Zusammenhange.

π Berlin, 1. Febr. Nach einer Verfügung der Minister für Handel und Gewerbe und der Finanzen werden die von den königlichen Regierungsbehörden den Ingenieuren der zum Centralverbande der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine gehörigen Vereine auszustellenden Bescheinigungen, welche als Legitimation über die verliehenen Amtsbefugnisse dienen sollen, lediglich im öffentlichen Interesse ertheilt und sind deshalb nicht stempelpflichtig. Dabei soll es irrelevant sein, ob eine Vereidigung vorhergegangen ist oder nicht.

π [Gesetz für die Reichslande.] Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen zugegangen. Der Entwurf enthält vier Artikel, nach welchen die §§ 1 bis 7 des Reichsgesetzes, betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, vom 15. März 1886 auf elsaß-lothringische Landesbeamte und deren Hinterbliebene mit der Maßgabe Anwendung finden sollen, daß an die Stelle der im § 1 Absatz 1 und 2, § 2 Absatz 3 und § 7 Satz 1 erwähnten reichsgesetzlichen Vorschriften die entsprechenden landesgesetzlichen Bestimmungen treten.

* [Die Wehrpflichtcommission] hat gestern den § 3 der Beschlüsse dahin abgeändert, daß die Dienstpflicht in dem 2. Aufgebot der Landwehr für diejenigen Wehrpflichtigen, welche vor dem vollendeten 20. Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, nicht sieben, sondern nur sechs Jahre dauert.

* [Die allgemeine Begründung der einmaligen Ausgaben] in der neuen Militäranleihe lautet:

Durch das Gesetz soll ermöglicht werden, die älteren Mannschaften — als künftiges zweites Aufgebot der Landwehr — schneller zusammenzuziehen, um von Anbeginn des Krieges alle jüngeren Kräfte zur Vertheidigung der Grenzen verwenden zu können. Damit aber diese Steigerung der persönlichen Kräfte wirksam werde, müssen dieselben kriegsmäßig organisirt und ausgerüstet werden. Dies erheischen ebensowohl die militärischen Interessen, wie volkswirthschaftliche und Menschlichkeitsrücksichten. Truppen, welchen es an dem zur Kriegführung Nothwendigen mangelt, leisten wenig und leiden viel. Je tiefer das Kriegsaufgebot in alle bürgerlichen Verhältnisse eingreift, je mehr Familienväter von demselben betroffen werden, um so dringender ist es Pflicht, sie mit Wehr und Waffen, mit Kleidung und Feldausrüstung aufs beste zu versorgen. Die Zeit für die Vorbereitungen zur Abwehr eintretender Kriegsgefahr ist uns unter heutigen Verhältnissen knapp zugemessen. Sie reicht nicht aus, um Kriegsmaterial in nennenswerthem Umfange zu beschaffen. Wir haben mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß wenige Tage nach erfolgtem Mobilisirungsbefehl die Feindseligkeiten beginnen und daß wenige Wochen später der entscheidende Zusammenstoß der Massen erfolgt. Nur ein kleiner Theil des Kriegsbedarfes kann in der Zwischenzeit durch Kauf oder durch Requisitionen auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes im Lande beschafft und rechtzeitig an die Bedarfspunkte befördert werden, zumal die Eisenbahnen durch Truppenbeförderungen fast ganz in Anspruch genommen sind. Alles übrige Material, dessen die Militärverwaltung zur kriegsbereiten Aufstellung des Heeres bedarf, muß im Frieden vorräthig gehalten werden und ist für die geplante Heeres-Verstärkung insoweit neu zu beschaffen, als es nicht Deckung in bereits vorhandenen Beständen findet. Die letzteren werden, soweit sie hierfür irgend brauchbar und verfügbar sind, auch zur Ausstattung der neuen Heeresverstärkung verwendet werden, zumal jede weitere Vermehrung der Materialbestände die Verwaltungsorgane wie die Truppen neu belastet. Die Beschaffung des Mehrbedarfes an Kriegsmaterial für die geplante Verstärkung der Kriegsmacht bedingt, wenn sie bei eintretendem Kriege in ihrer vollen Tragweite wirksam werden soll, eine einmalige Ausgabe, welche sich, unter Hinzurechnung der Kosten für Herstellung fiscalischer Unterbringungsräume, auf 278 335 262 Mk. stellt.

Speyer, 1. Febr. Wegen starken Eisganges ist die Eisenbahnschiffbrücke heute abgefahren worden.

Straßburg i. E., 1. Febr. Eine kaiserliche Verordnung verfügt die Einsetzung eines Landwirthschaftsrathes von 15 Mitgliedern für Elsaß-Lothringen und reorganisirt das landwirthschaftliche Vereinswesen. In jedem Kreise wird ein Kreisverein eingerichtet; Vorsitzender ist der Kreisdirector, sofern der Statthalter nicht ein anderes Vereinsmitglied zum Vorsitzenden ernennt. Mit Genehmigung des Statthalters können die Bezirksvereine zu einem vom Bezirkspräsidenten präsidirten Bezirksverein zusammentreten.

Die strafgerichtliche Verfolgung wegen Landesverraths gegen den Bierbrauer Wagner in Mutzig ist aufgehoben worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Jan. Der Kaiser ertheilte heute dem Sohn des verstorbenen Geh. Commerzienraths Krupp aus Essen eine Audienz; derselbe wurde auch von dem Erzherzog Wilhelm empfangen.

England.

London, 1. Febr. Der parnellitische Deputirte Cox ist heute zu Ennis wegen aufrührerischer Reden zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 31. Jan. Der Papst empfing heute den Erzbischof von Köln und den Bischof von Trier.

Rußland.

Petersburg, 1. Februar. Der Kaiser empfing gestern den neu ernannten italienischen Botschafter Baron Marochetti, welcher seine Accreditive überreichte. Später stellte sich der Botschafter auch der Kaiserin vor.

Der „Börsen-Zeitung" zufolge lehnte der Finanzminister Wyschnegradski aus finanzpolitischen Rücksichten ab, die neu zu emittirenden Obligationen der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft ausschließlich in Frankreich begeben zu lassen. Die Operation selbst soll in Amsterdam erfolgen, zu welchem Zwecke Unterhandlungen mit der dortigen Firma Hope und Co. eingeleitet sind und in diesen Tagen beendet werden dürften. Die Obligationen sollen in Metallvaluta ausgegeben werden, insgesammt 15 Mill. Creditrubel betragen, mit 4 Proc. verzinslich und nicht couponsteuerfrei sein. (W. T.)

Afrika.

* [Massakre im Somalilande.] Einer aus Aden datirten Depesche der „Independance Belge" zufolge wurden ein englischer Offizier und 23 Eingeborene durch dem Barbara-Stamm angehörige Somalis massakrirt.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Corv.-Capitän v. Frantzius) ist am 30. Januar cr. in Lagos (Westafrika) eingetroffen und beabsichtigt am 2. Februar cr. die Heimreise fortzusetzen.

Am 3. Febr.: S.-A. 7.48, U. 4.41; **Danzig, 2. Febr.** M.-A. 12.1. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 3. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt mit Niederschlägen bei auffrischenden Winden und wenig veränderter Temperatur.

* [Colonisation in Westpreußen und Posen im Jahre 1887.] Die Ansiedelungs-Commission hat, wie schon neulich in der „Politischen Uebersicht" kurz angeführt wurde, im Jahre 1887 in Westpreußen und Posen 27 Rittergüter mit einer größeren Zahl dazu gehöriger Vorwerke und früher mit ihnen vereinigter Bauernwirthschaften und 13 selbständige kleinere Wirthschaften angekauft und übernommen. Hiervon entfallen auf den Regierungsbezirk Danzig die Güter Alt-Bukowitz und Lippusch im Kreise Berent und das Gut Kobissau im Kreise Carthaus mit einem Gesammtflächeninhalt von 2144 Hectar und einem Gesammtkaufpreise von 707 000 Mark; auf den Regierungsbezirk Marienwerder das Gut Adlig Kiewo (Kreis Kulm) und die Güter Niewierz und Bobrowo (Kreis Strasburg), sowie die Grundstücke Kujawa-Mühle (Kreis Briesen), Neuhof Nr. 3 (Kreis Löbau) und Dakau Nr. 20, (Kreis Rosenberg), mit einem Gesammtflächeninhalt von 2026 Hect. und einem Gesammtkaufpreise von 1 356 825 Mk. Im Bromberger Bezirk wurden 7361 Hectar für 4 464 051 Mk., im Regierungsbezirk Posen 3868 Hectar für 2 543 455 Mk. angekauft. Das Angebot an Gütern war im laufenden Jahre ebenfalls ein recht bedeutendes. Offerirt wurden in Summa zum freihändigen Erwerb 216 Güter und 121 sonstige Grundstücke, davon: Güter in polnischer Hand 102, Güter in deutscher Hand 114, bäuerliche Grundstücke in polnischer Hand 73, bäuerliche Grundstücke in deutscher Hand 48. Außerdem trat die Ansiedelungscommission in 57 Fällen dem Erwerb von Gütern und Grundstücken, welche zur Subhastation standen, geschäftlich näher. Auf Grund fertiggestellter Ansiedelungspläne sind im Laufe des verflossenen Jahres zur Besiedelung in Westpreußen ausgelegt die Güter Dollnik mit Paruschke (Kreis Flatow), Bobrowo und Kujawa-Mühle (Kreis Strasburg). Gänzlich aufgelöst unter vorgängiger Rücknahme der Güter aus der Verwaltung der betreffenden Bezirksregierungen ist der Großbetrieb im Laufe des letzten Jahres bei den Gütern Dollnik und Paruschke, Komorowo (Kreis Gnesen) und Glonskowo (Kreis Rawitsch), nachdem die Parzellirung und Vergebung dieser Güter an Ansiedler vollständig stattgefunden hat.

[Der Ortsverein der Kaufleute] hielt gestern Abend eine Sitzung ab. Zunächst wurde die Geschäftsordnung über die Stellenvermittelung festgestellt. Das Büreau derselben befindet sich Altstädtischen Graben Nr. 92. Als Schriftführer wurde Herr Homann gewählt. Ferner wurde beschlossen, am nächsten Sonntag gemeinschaftlich das hiesige Rathhaus zu besichtigen. Schließlich wurden einige kaufmännische Rechtsfragen beantwortet.

* [Von der Weichsel.] Die Fortsetzung der Eissprengungen ruht noch, da die jetzige Witterung einer raschen Fortführung derselben große Hindernisse bereiten, bei starkem Schneefall sich leicht Verstopfungen durch Schlamm-Eis bilden würden. Die aufgebrochene Stromrinne von Neufähr bis Einlage ist auch in den jüngsten Frosttagen offen geblieben und führt erhebliche Massen von Schlamm-Eis in die See ab. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,70 Mtr. an beiden Pegeln.

[Der Thierschutzverein] hatte zu gestern Abend im Bildungsvereinshause eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung anberaumt. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Herr Polizeirath Lutterkorth, den Jahresbericht pro 1887. Hiernach betrug die Mitgliederzahl 622, die Einnahme und Ausgabe balancirte mit 1536,90 Mk. Auch im verflossenen Jahre sind dem Verein nicht unbedeutende freiwillige Spenden zugegangen. Nach der Berichterstattung erfolgte Dechargirung der Jahresrechnung. Auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden wurde dann der vor einiger Zeit angenommene Strafparagraph, wonach Vorstandsmitglieder bei unentschuldigtem Fortbleiben aus den Vorstands-Sitzungen ein kleines Strafgeld zu entrichten hatten, wieder aufgehoben und dagegen bestimmt, daß ein Vorstandsmitglied, welches beharrlich von den Vorstandssitzungen fern bleibt, durch den Vorstand schriftlich ersucht werden soll, seinen Austritt aus dem Vorstande zu erklären. Ferner wurde beschlossen, von nun an alle 14 Tage eine Vorstandssitzung abzuhalten und nur in den Sommermonaten solche alle 4 Wochen anzuberaumen, sowie dieselben in den Monaten Juli, August und September nach Ermessen des Vorstandes gänzlich ausfallen zu lassen. An Stelle der statutenmäßig aus dem Vorstande ausscheidenden sowie der verstorbenen Mitglieder wurden die Herren Polizeirath Lutterkorth, Kanzleirath Gaul, Rentiers Lynck und Löwens,

sowie die Kaufleute Alfermann, Beyer, Kownatzky und Gambuch wieder- resp. neugewählt. Was das am 18. d. M. im großen Saal des Schützenhauses stattfindende Stiftungsfest anbetrifft, so verspricht dasselbe dieses Mal mancherlei Genüsse. Unter Leitung des Herrn Musiklehrers Goll wird ein Chor von 60 Damen Gesänge vortragen und es wird Frau Kaufmann Galtzmann, früheres Mitglied des hiesigen Stadttheaters, sowie Fräul. Bernard und Fräul. Ristau vom hiesigen Opernpersonal mitwirken.

* **[Preuß. Lotterie.]** Nach einer soeben erlassenen Mittheilung der preußischen Lotterie-Direction an ihre Einnehmer ist, wie die „N. Ztg.“ schreibt, die **Provision**, welche außer den Schreibegebühren 2 Procent vom Gewinn betrug, auf 1½ Procent **herabgesetzt** worden.

* **[Hesse'scher Männer-Gesang-Verein.]** Behufs Förderung der Geselligkeit unter seinen Mitgliedern hat der Verein beschlossen, jeden ersten Uebungsabend im Monat den passiven Mitgliedern zu widmen. An diesem Abende sollen nur die bereits geübten Chorgesänge abwechselnd mit musikalischen und declamatorischen Soloscherzen zum Vortrage gelangen. Der erste derartige Abend ist in diesem Monat am Freitag, den 3. Februar.

* **[Langfuhrer Frauenverein.]** Die von diesem Verein verwaltete Kleinkinder-Bewahranstalt in der Vorstadt Langfuhr ist nach dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1887 von im ganzen 80 Kindern besucht worden, von denen allerdings nur 42 im Durchschnitt täglich in der Anstalt erschienen waren. Gegen einen Beitrag der Eltern von 20 Pf. pro Kind und Woche wurde den Kleinen warme Mittagskost und im Sommer auch Nachmittags etwas Milch verabreicht. Insgesammt wurden 10 799 Mittagsportionen, darunter auch 1500 ganz ohne Bezahlung, verabreicht. Da das jetzige Lokal in Neuschottland sich vielfach als unzweckmäßig erweist, so richtet sich die Hauptsorge des Vereinsvorstandes auf Einrichtung eines neuen Lokals am Brunshöfer Wege. Der Frauenverein zählt zur Zeit 158 Mitglieder. Die Unterhaltung der Anstalt kostet 1072 Mk., welche aus den Beiträgen der Mitglieder und einem Zuschuß des Langfuhrer Armen-Unterstützungs-Vereins von 400 Mk. bestritten wurden.

-m- **[Wilhelm-Theater.]** Unter dem gestern Abend zum ersten Male auftretenden neu engagirten Künstlerpersonal befindet sich ein originelles Pärchen, Bobby und Bibby, die **dressirten Seehunde.** Diese außerhalb ihres Elements sonst so plumpen Gesellen erweisen sich hier — sie produciren sich nämlich vollständig auf dem Trockenen — als äußerst behend und gelehrig und werden jeden Thierfreund entzücken. Es ist allerliebst schon anzuschauen, wie sie die ausdrucksvollen, klugen Köpfe, den Hals mit einem Collier geschmückt, bewegen und ihren Herrn und Meister, Mr. Weston, aufmerksam anblicken. Und nun erst die vielfachen Kunststückchen, zu deren Ausführung ihnen doch nur die beiden Vorderflossen und die Schnauze zur Verfügung stehen: Apportiren eines Stockes, Glockenläuten, „musikalische“ Vorträge auf Guitarre und Tambourins, Bibby als amerikanischer Messerschleifer, der Seehund als vorsichtiges Kindermädchen; auch ein „Gesangs“-Vortrag Bobbys fehlte nicht. Einen amüsanten Eindruck machte es, die Seehunde bei ihrer Siesta, nachdem sie mittelst Gußregens aus einer Gießkanne eine Erfrischung erhalten hatten, gemüthlich ihr Pfeifchen schmauchen zu sehen. Zum Schluß legten dieselben noch Proben ihrer Unerschrockenheit ab, indem sie Gewehre und Revolver abschossen. — Als Seitenstück zu den Seehunden führte Frl. Jeunett zwei niedliche kleine Hündchen, Betty und Zampa, vor, die auf einer hohen Stufe der Dressur stehen, Tänze aufführen und andere Künste zeigen. — Ein perfecter Jongleur ist Hr. Lousson; seine Bravourpiece besteht darin, ein Infanteriegewehr, an welches noch zwei Stühle gehängt sind, mit der Bajonnetspitze auf der Stirn zu balanciren. Durch mehrere andere Künstler, darunter auch ein Sohn Afrika's, der athletische Spiele ausführt, erhalten die Vorstellungen im Wilhelm-Theater mannigfache Abwechselung.

* **[Automatische Waagen]**, die man auch bei uns in einigen Lokalen antrifft, sind in Elberfeld polizeilich beschlagnahmt worden, weil sie nicht geaicht sind. Dabei stellte es sich heraus, daß dort fast alle ein falsches Gewicht zeigten, welches bei 200 Kilogramm Tragfähigkeit um 8 Kilogramm differirte.

[Polizei-Bericht vom 2. Februar.] Verhaftet: Ein Schuhmacher wegen Majestätsbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Dirne wegen Beamtenbeleidigung, 2 Schmiede wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 4 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 10 Mk., 1 Oberbett, 1 Kopfkissen, 1 Laken, 1 Handtuch gez. D., 1 Marquise, 1 schwarze Tuchhose. — Verloren: 1 Schildpatt-Damen-Portemonnaie mit Inhalt, abzugeben bei der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 silberner Ring mit Steinen, abzuholen Heil. Brunnerweg Nr. 3; 1 kleiner Schlüssel mit Ring, abzuholen von der Polizei-Direction.

S. **Weichselmünde**, 2. Februar. Ein nachahmungswerthes Beispiel von Energie und Ausdauer legt jetzt hier täglich der Pächter der hiesigen **Privat-Fähranstalt** Hr. R. Gartmann an den Tag. Derselbe hat regelmäßig mit von den Dampfern durchbrochenem Eise zu kämpfen; aber was überhaupt menschenmöglich ist, sucht er zu ermöglichen, um Fuhrwerke und Personen über die Weichsel zu befördern. Trotzdem dauert es doch bisweilen einige Stunden, um mit der großen Prahmfähre über die Weichsel zu gelangen. Häufig muß dabei die Zugkraft einer Anzahl Pferde in Anspruch genommen werden.

+ **Neuteich**, 1. Februar. Der **landwirthschaftliche Verein** beschloß in seiner gestrigen Sitzung die gemeinsame Beschaffung von Sämereien und Düngestoffen. Die Annahme von Zeichnungen soll in der nächsten Sitzung (28. Februar) erfolgen. In Folge des Rückganges der Mitgliederzahl und der dadurch bedingten geringeren Einnahme sieht sich der Verein veranlaßt, den Beitrag für den Molkerei-Instructor, sowie für den Bienenverein zurückzuziehen. Eingehende Discussion fand über die Petition des landwirthschaftlichen Vereins Elbing B. an den Reichstag, betreffend Bau der Weichsel- und Nogatbrücken statt. Der Verein lehnte den Beitritt zu der Petition, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß die neuen Brücken entweder unmittelbar an den alten oder 1 Meile stromabwärts erbaut werden mögen, ab, da das letztere Verlangen, durch welches die Verlegung mehrerer Bahnhöfe und einer mehrere Meilen langen Bahnstrecke erforderlich werden, ihm unausführbar erscheint, da es ferner überhaupt noch nicht feststeht, wo die Brücken zu stehen kommen sollen und man endlich einem Gutachten der competenten Stelle, des Deichamtes, nicht vorgreifen will. — Der Provinzialrath hat unter dem 17. Dezember 1887 neue Bestimmungen über das **Befahren der Chausseen** mit Lastwagen erlassen. Danach dürfen schwerste Rübenwagen mit 10 Ctm. (3¾ Zoll) Felgenbreite nur bis 1250 Kilogr. = 25 Ctr. laden. Diese Bestimmung ist gänzlich unausführbar und sollen die erforderlichen Schritte behufs Abänderung derselben gethan werden. — Der vom Schönwieser landwirthschaftl. Verein gemachte Vorschlag, die Contracte mit den Rübenarbeitern allgemein so zu normiren, daß pro kulm. Morgen 30 Mk. und außerdem pro 30 Centner Rüben netto 10 Pf. Arbeitslohn gezahlt werden, erweist sich für hiesige Verhältnisse als nicht ausführbar. — Vom Kulmer landwirthschaftlichen Verein war der Entwurf eines schriftlichen Rübenarbeitercontractes eingesandt. Der Verein hält es allerdings für sehr zweckmäßig, mit den Arbeitern einen schriftlichen Contract abzuschließen, um vor leichtfertigen gerichtlichen Klagen der Rübenleute gesichert zu sein, ist jedoch der Meinung, daß manche Bestimmungen des Entwurfs unzulässig seien und beauftragte ein Vereinsmitglied mit der Umarbeitung des Entwurfs.

Schwetz, 31. Jan. Die Kaufmann Danziger'schen Eheleute hierselbst feierten gestern das Fest ihrer **goldenen Hochzeit.** Vom Kaiser ist denselben die Ehejubiläums-Medaille verliehen, die ihnen durch eine Deputation des Magistrats feierlichst überreicht wurde.

Dt. Eylau, 1. Februar. Der hiesige Bluhm'sche Speicher ist angeblich zur Einrichtung eines **Landwehr-Zeughauses** gepachtet worden.

M **Stolp**, 1. Februar. Heute Nachmittag 3 Uhr machte der Kaufmann und Spediteur Zillmann seinem Leben durch einen **Schuß in den Kopf** ein Ende. Er war persönlich haftender Gesellschafter des hiesigen Discontogeschäfts „L. Zillmann“ und Rendant der Bürger-Schützengilde. Z. war hier seit ca. 30 Jahren ansässig und lebte anscheinend in ganz geordneten Verhältnissen, hatte sich in der Einwohnerschaft auch allgemeiner Achtung zu erfreuen. Er hat einen Brief hinterlassen, in welchem er seine Söhne um Verzeihung bittet und es für besser erklärt, auf diese Weise aus dem Leben zu scheiden. Auch fand man bei der Leiche ein Fläschchen mit Gift vor, wovon der Verstorbene vermuthlich noch genossen hat, bevor er sich den Schuß beibrachte. Man ist mit der Feststellung der Zustände der von Z. verwalteten Kassen eifrig beschäftigt. — Der wegen Beleidigung des Kämmerers Strippentow kürzlich verurtheilte Stadtrath **Krüger** hat, wie ich höre, sein Amt als Stadtrath niedergelegt.

Stadt-Theater.

✿ Schnell wechseln die contrastirenden Bilder auf unserer Bühne, dem Schreckensgemälde „Richards III.“, das vorgestern mit erschütternder Wahrheit von Barnay dargestellt wurde, folgte gestern das ländliche Genrebild des „**Onkel Bräsig**“, der uns in seiner unverwüstlichen Gemüthlichkeit ebenfalls von einem sehr begabten Darsteller, Herrn **Junkermann**, vorgeführt wurde. Die ungemeine Verbreitung der Schriften Fritz Reuters ist vorzugsweise auf den Umstand zurückzuführen, daß sie in Carl Kräplin einen Interpreten gefunden haben, wie ihn sich der Dichter nicht besser wünschen konnte. Kräplin begann seine Rundreisen als Reutervorleser vor etwa zwanzig Jahren und hat sie dann über ein Jahrzehnt ununterbrochen fortgesetzt und zwar ausschließlich in der nördlichen Hälfte Deutschlands. Kräplin hatte selbst früher der Bühne angehört und besaß in hohem Grade die Fähigkeit, durch mannigfach veränderte Stimmgebung die zahlreichen Figuren der Reuter'schen Dichtung bestimmt gegen einander abzuheben und zugleich im einzelnen scharf zu charakterisiren. Keiner der gleichzeitigen oder späteren Vorleser hat so sehr dazu beigetragen, an allen Orten in Norddeutschland Reutergemeinden zu bilden, wie Kräplin. Seit seinem Tode ist die öffentliche Beschäftigung mit dem Gehalt der Reuterschen Schriften sehr zurückgegangen. Später hat nur der, jetzt ebenfalls verstorbene Schelper noch einige Male uns die Gestalten des Dichters auf der Bühne gezeigt. Gegenwärtig ist Herr **Junkermann** so ziemlich der Einzige, der in weiteren Kreisen das Interesse für jene Dichtungen wach erhält. Er ist zwar bei uns noch nicht gewesen, aber er waltet dieses Amtes schon längere Zeit und hat auch namentlich in Süddeutschland — er war bis vor kurzem Mitglied der Hofbühne in Stuttgart —, selbst in Wien gerade mit seinen plattdeutschen Darstellungen großen Erfolg gehabt. Und unser Gast besitzt, wie wir gestern sahen, auch alle Gaben, den Reuter'schen Humor wirkungsvoll zu vertreten. Er beherrscht vollkommen den Dialect, und so gelang es ihm denn auch vorzüglich, den häufigen Uebergang aus dem Messingsch zum eigentlichen Platt, den die Partie Bräsigs bedingt, unmerklich und natürlich zu machen. Was die Darstellung betrifft, so zeigte sich Hr. **Junkermann** als hervorragender Charakterkomiker und erregte je länger je mehr die allgemeine Lachlust.

Die dramatische Zurichtung des Stoffes aus der „Stromtid“, die wir schon sonst gesehen haben, hat keinen Anspruch auf irgend einen Kunstwerth. Herr **Junkermann** hat seine eigene Partie mit einigen wirkungsvollen Veränderungen aus dem Roman ersehen. Im ganzen wäre zu wünschen gewesen, daß man den Reuter'schen Humor für die Bühnendarstellung eher von einigen Ausgelassenheiten befreit, als ihm noch etwas mehr nach dieser Richtung aufgetragen hätte. Das gilt namentlich von der Figur des Fritz Triddelfitz. Außer Hrn. **Junkermann**, der sehr lebhaften Beifall erhielt, machte sich namentlich Hr. **Müller-Fabricius** durch die hübsche Charakterfigur des Moses um die Darstellung verdient. Dem Carl Habermann, der von Herrn **Werber** ganz würdig gespielt wurde, fehlte nur der richtige Dialect, der seiner Schwester Brigitta vollends abging.

Ueber Wegebepflanzung.

Zur Wegebepflanzung eignen sich eine ganze Menge verschiedener Baumarten, doch ist es gut, die passendste Art, welche für die örtliche Lage und Bodenbeschaffenheit das günstigste Gedeihen verspricht, zur Anpflanzung auszuwählen. Um vorweg den Abstand zu bezeichnen, in welchem ein Baum vom anderen entfernt steht, so beträgt dieser Raum gewöhnlich 10 bis 12 Meter. Ein Baum, der verhältnißmäßig wenig an Wegen angepflanzt wird und sich doch ganz besonders in rauhen, den Stürmen frei ausgesetzten Oertlichkeiten hierzu eignet, ist die **Hain- oder Weißbuche.** Dieser Baum von mäßiger Größe ist hinsichtlich des Bodens sehr genügsam und wird vermöge seines Widerstandes niemals in seinem Wachsthum durch Einwirkung der Winde auf die Krone schief gedrückt. **Der gewöhnliche Spitzahorn** ist ein schöner, raschwachsender, rundkroniger Baum, der allgemein bekannt und zu Anpflanzungen beliebt ist, derselbe ist auch mit jeder Bodenmischung, die nicht zu naß ist, zufrieden und gedeiht sehr gut in hiesiger Gegend. Diesem sehr ähnlich in Form und Wachsthum ist der **stumpfblättrige oder platanenblättrige Ahorn.** Die **Birke** nimmt mit ganz leichtem, sandreichen Boden vorlieb, ist vermöge der lockeren Krone, deren Aeste im Alter hängen, nicht so widerstandsfähig, wie die vorhergenannten Arten und wird durch Stürme seitlich gedrückt. Sehr zu empfehlen ist dagegen die **Eberesche**, ein Baum von mäßiger Größe, der sowohl seiner Blumen im Frühling, wie seiner bereits im Sommer bis in den Spätherbst dauernden, lebhaft roth gefärbten Fruchtdolden zu unseren schönsten Gehölzen gerechnet wird und außerdem wegen seiner geringen Ansprüche an Boden und freie Lage recht viel angepflanzt werden sollte. Die Beeren der Eberesche werden außerdem sehr begierig von vielen Vögeln verzehrt. Für feuchten Boden eignet sich ganz besonders die **Esche**, ein Baum, der 40 Meter hoch wird, ein vorzügliches Nutzholz liefert und dessen Laub von keinem Ungeziefer abgenagt wird. Die spanische Fliege, welche sich gern von Eschenblättern ernährt, kommt bei uns gar nicht oder nur sehr vereinzelt vor. Nächstdem wäre die **Rotherle** zu nennen, ein Baum, der überall in Deutschland an Flußufern wild wächst, leicht gedeiht, aber während des ganzen Sommers einen Theil seines Laubes abwirft, so daß dieser Baum keinen schönen Anblick gewährt. Mit Recht ist sehr beliebt an Promenaden die **holländische Linde** und die gewöhnliche, **einheimische Linde.** Diese beiden Baumarten haben wegen ihrer kräftigen Belaubung und imposanten Größe einen hohen, landschaftlichen Werth und sind durch keinen anderen Baum zu ersetzen. Sie verlangen einen guten, etwas feuchten Boden, sind sehr raschwüchsig, lassen sich leicht und mit Sicherheit verpflanzen und selbst sehr starke Bäume vertragen es bei sorgfältiger und sachgemäßer Behandlung recht gut. Die Linde verträgt das Zurückschneiden ohne Nachtheil und treibt leicht aus dem alten Holze; der angenehme Duft der Lindenblüthen wird allgemein geschätzt. Wenig sieht man auch unsere **Sommer-** und **Winter-Eiche** an Wegen angepflanzt, obgleich sie es wegen ihrer langen Lebensdauer und schönen Belaubung sehr verdienen. Freilich verlangen die Eichen einen lehmhaltigen, tiefgründigen Boden, dem die hinreichende Feuchtigkeit nicht fehlen darf. Die Eigenschaft der Eichen, ihre Wurzeln tief in die Erde zu treiben, gestattet, sie auch in exponirten Lagen anzupflanzen. Sehr zu empfehlen ist auch die Anpflanzung der nordamerikanischen **Scharlach-Eiche**, deren Laub sich im Herbst mit einer dunkelrothen Farbe schmückt. Die amerikanische und holländische **Ulme oder Rüster** wird 30 Meter hoch, gedeiht in jedem einigermaßen kräftigen, mäßig feuchten Boden und ist in günstigen Lagen und Bodenverhältnissen sehr rasch wüchsig. Die Ulmen sind prachtvolle Bäume von großer Schönheit und malerischer Wirkung; stattliche Exemplare sieht man z. B. in der Potsdamer Straße zu Berlin, während die daneben liegende Bellevue-Straße daselbst mit Kastanien bepflanzt ist, die sich weniger zu Wegebepflanzungen eignen, weil sie in Folge ihrer sehr reichen Belaubung die schnelle Austrocknung der Wege verhindern, was besonders bei Landstraßen große Uebelstände im Gefolge hat. **Weiden und Pappelarten** sollte man gar nicht an öffentlichen Wegen anpflanzen, da sich viel Ungeziefer auf ihnen aufhält, welches oft diese Bäume nicht nur kahl frißt, sondern auch die in der Nähe befindliche Vegetation belästigt. **Nadelhölzer** eignen sich nicht zur Wegebepflanzung, von denen man ab und zu **Rothtannen und Lärchen** in dieser Art verwendet sieht. Jedes Nadelholz gewährt nur dann einen schönen Anblick, wenn es den vollen Astbehang bis zur Erde behalten kann, was an Wegen nicht möglich ist.

Welchen Einfluß die Baum- und Pflanzenwelt auf den Gesundheitszustand ausübt, welche Wechselwirkung zwischen Pflanzen und Thieren besteht, welche Wichtigkeit die Vegetation auf Klima und Feuchtigkeit ausübt, ist allgemein bekannt. Seitdem die Menschen sich gesellig vereinigten, spielten auch die Bäume eine Rolle. Im hohen Alterthume versammelten sich Wandervölker unter ihnen; sie hielten daselbst ihre Versammlungen ab und sprachen Recht. Die germanischen Völker hielten die Linde für heilig. Die Eiche wurde erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts das Symbol der deutschen Kraft. Im Norden sind die Birken heilige Bäume, in Rußland der wilde Birnbaum, von dem man dort mächtige Exemplare sieht. Die alten Aegypter und Nubier verehrten die Sykomore und pflanzten sie in die Nähe ihrer Tempel. Der Lorbeerkranz ist bis auf den heutigen Tag das Zeichen der höchsten Verehrung. Auf Teneriffa gewährte man einem uralten Drachenbaum früher göttliche Anbetung. Ein Weiser sagte: „Wer einen Baum pflanzt, hat für die Menschheit etwas gutes gethan.“ R.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein brennender Möbelwagen.]** Aus **London**, 28. d., wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: Als vorgestern mehrere Möbelwagen durch eine Straße in Nordlondon fuhren, entdeckte man, daß einer auf unerklärliche Weise Feuer gefangen hatte. Der Fuhrmann hatte nur Zeit, die Pferde auszuspannen, und überließ den Wagen und seinen Inhalt ihrem Schicksal. In unglaublich kurzer Zeit war der Inhalt von den hoch auflodernden Flammen verzehrt. Er enthielt zum Theil sehr kostbare Gemälde, die nach der Kunsthandlung Agnew in New Bondstreet überführt werden sollten. Der Eigenthümer der Gemälde war, wie heute bekannt wird, Lord Rothschild, der seinen Verlust mit der Gleichmuth eines Millionärs aufnimmt. Der Werth der zerstörten Kunstwerke wird auf 30 000 Lstr. angegeben.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 31. Jan. Das deutsche Schiff „Dakota“ aus Bremen, von Hamburg nach Christiania, ist laut Telegramm aus Lemvig auf Horns Riff gestrandet. Der Capitän und ein Schiffsjunge sind leider ertrunken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Februar. (Privattelegramm.) Der Antrag Graf Behr und Lohren betreffs der Aufhebung des **Identitätsnachweises** für Getreide ist heute mit wenig über 80 Unterschriften im Reichstage eingebracht worden.

Karlsruhe, 2. Februar. (W. T.) Der frühere Offizier **v. Ehrenberg** ist in Freiheit gesetzt worden.

Zürich, 2. Febr. Die Nachricht, daß gegen den Polizeihauptmann **Fischer** (vergl. die Singer'schen Mittheilungen über die preußischen Geheimpolizisten in der Schweiz) eine Untersuchung eingeleitet worden sei, ist absolut unrichtig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. Februar.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	77,50	77,60
April-Mai	168,20	169,20	Lombarden	33,50	33,60
Juni-Juli	173,00	174,00	Franzosen	85,10	85,20
Roggen			Cred.-Actien	138,50	139,20
April-Mai	122,70	123,20	Disc.-Comm.	191,00	191,20
Juni-Juli	126,70	127,20	Deutsche Bk.	163,50	163,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	90,60	90,50
loco	25,50	25,50	Oestr. Noten	160,80	160,75
Rüböl			Russ. Noten	174,75	174,80
April-Mai	46,00	46,10	Warsch. kurz	174,30	174,25
Sept.-Okt.	46,40	46,40	London kurz	20,365	20,35
Spiritus			London lang	20,29	20,275
April-Mai	99,80	99,70	Russische 5% SW-B. g. A.	55,50	—
Mai-Juni	100,50	100,40	Danz. Privatbank	137,00	136,70
4% Consols	107,10	107,10	D. Oelmühle	118,70	118,40
3½% westpr. Pfandbr.	99,10	99,10	do. Priorit.	112,50	112,50
do. II.	99,30	99,30	MlawkaSt-P	108,00	108,00
do. neue	99,10	99,10	do. St-A	52,70	53,00
5% Rum. G.-R.	92,70	92,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	74,00	74,90
Ung. 4% Gldr.	77,90	78,10	1884er Russ.	91,35	91,45
2. Orient-Anl.	52,60	52,60			

Danziger Sadtanleihe 104,00.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Februar.

Weizen loco inländ. etwas gefragter, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	85—160
bunt	129—135℔	126—157 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	108—146 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 M, inländ. 154 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar transit 124 M Br., 123 M Gd., per April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 127½ M bez., per Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., per Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd. per Sept.-Oktbr. transit 134 M bez., per Oktober-November transit 135 M bez.

Roggen loco inl. unverändert, transit fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländisch 97—98 M, transit 73½—74 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 107 M bez., unterpoln. 75 M Br., 74½ M Gd., transit 74 M Br., 73½ M Gd., per Mai-Juni inl. 108½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110/19℔ 96½—102 M, kleine 107/10℔ 88 M, russ. 102/18℔ 73 bis 95 M, Futter- 70—72 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- trans. 86 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russische 80 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93—97 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 50 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,90—3,85 M

Spiritus per 10000% Liter loco contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 30¼ M bez.

Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23 M nom. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall, Frost. Wind: W.

Weizen. Inländischer erzielte bei guter Frage volle gestrige Preise. Auch Transitweizen war heute etwas gefragter. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127℔ 144 M, bunt 130℔ 151 M, hellbunt leicht bezogen 131℔ 155 M, hellbunt 125℔ 153 M, 130/1℔ 158 M, weiß leicht bezogen 133/4℔ 157 M, weiß 130℔ 159 M, 130/1℔ 160 M, Sommer- 129℔ 154 M, 131℔ 156 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 122/3℔ 113 M, bunt besetzt 118/9℔ 122 M, bunt 120℔ 116 M, 124℔ 119 M, 127℔ 121 M, 127/8℔ 122 M, gutbunt 126℔ 120 M, 128℔ 123 M, 128/9℔ 124 M, hellbunt 126℔ 124 M, hochbunt 127℔ 124 M, hochbunt glasig 128/9℔ und 129℔ 128 M, roth 127℔ 126 M, für russischen zum Transit rothbunt 125℔ 114 M, Ghirka 132℔ 128 M per Tonne. Termine: Februar transit 124 M Br., 123½ M Gd., April-Mai inländisch 163 M Br., 162 M Gd., transit 127½ M bez., Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., Sept.-Okt. transit 134 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 135 M bez. Regulirungspreis inländisch 154 M, transit 123 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen inländischer unverändert, Transit fester. Bezahlt ist inländischer 119℔ 97 M, 117℔ bis 122℔ 98 M, polnischer zum Transit 126℔ 73½, 74 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 107 M bez., unterpolnisch 75 M Br., 74½ M Gd., transit 74 M Br., 73½ M Gd., Mai-Juni inländisch 108½ M bez. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M

Gerste inländische unverändert, transit flau. Gehandelt ist inländische kleine 107/8℔ u. 110℔ 88 M, große 111/2℔ 93 M, 114℔ 96½ M, helle 110℔ 100 M, 118/9℔ 102 M, polnische zum Transit 102/3℔ 74 M, gelb mit Geruch 111℔ 76 M, bessere 107/8℔ 78 M, 109℔ 80, 83 M, 112℔ 84 M, hell 107℔ 85 M, 115/6℔ 89 M, weiß 118℔ 94 M, 117/8℔ 95 M, russische zum Transit 105℔ 73 M, 105/6℔ u. 106℔ 75 M, Futter- 70 bis 72 M per Tonne. — **Hafer** flau und niedriger. Inländischer 93, 94 M, fein 95, 97 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 86 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 80 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth mittel 25 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,65, 3,85 M, mittel 3,20, 3,25, feine 2,90 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 49 M Br., nicht contingentirter 30¼ M bez.

Getreide-Bestände am 31. Januar 1888: 33 363 Tonnen Weizen, 12 572 Tonnen Roggen, 7032 Tonnen Gerste, 680 Tonnen Hafer, 2286 Tonnen Erbsen, 15 Tonnen Mais, 141 Tonnen Wicken, 1663 Tonnen Bohnen, 180 Tonnen Dotter, 60 Tonnen Hanfsaat, 36 Tonnen Lupinen, 475 Tonnen Rübsen und Raps excl. Danz. Oelmühle.

Butter.

Hamburg, 31. Januar. [Bericht von Ahlmann und Bonsen.] Der Versuch, unsere Notirung am vorigen Dienstag unverändert zu lassen, glückte nicht, England hielt mit Aufträgen zurück, und da Kopenhagen am Donnerstag 4 Kronen niedriger notirte, waren wir schon am Freitag, den 27. Januar, gezwungen, 5 M herunter zu gehen. Feinste räumte sich schwerfällig, zweite Sorten ungenügend und ist mehreres am Lager geblieben; heute ist die Freitagsnotirung unverändert gelassen und hoffen wir, daß Kopenhagen und wir es für die Woche durchhalten können. Der Platzhandel ist schlecht und müssen wir auch hier für passende Sorten mindestens 5 M niedriger annehmen. Fremde Butter aller Art ruhig.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	24. Januar.	27. Januar.	31. Januar.
1. Qual.	103—106 M	98—101 M	98—101 M
2. Qual.	100—103 „	95— 98 „	95— 98 „
fehlerhafte Hofb.	80— 90 „	80— 90 „	80— 90 „
schlesw. u. holst. Bauer-	95—100 „	90— 95 „	90— 95 „

Preis-Notirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 98—101 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen 95—98 M

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen.

Gestandene Partien Hofbutter 95—105 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—90 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 90—95 M, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M, finnländische 70—80 M, amerikanische und canadische frischere 60—80 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Fides (SD.), Petersen, Aalborg, leer.

Gesegelt: Nord (SD.), Roos, Kjöge, Kleie. — Süd (SD.), Stahl, Aarhus, Kleie. — O. B. Suhr (SD.), Möller, Palma, Sprit. — Thurso (SD.), Johnson, Hull, Getreide.

2. Februar. Wind: WNW.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Röbvig, leer. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Burntisland, Kohlen. — Skjöld (SD.), Svensson, Rudkjöbing, leer.

Gesegelt: Frigga (SD.), Eriksson, Calmar, Getreide. — Ulva (SD.), Davis, Leith, Getreide und Güter. — Alma (SD.). Sadewasser, Rotterdam, Getreide u. Güter. — Ocean King (SD.), Murray, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Februar. Wasserstand: plus 0,74 Meter. Wind: NW. Wetter: Schneefall, 8 Gr. Frost.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	763	SSW	5	Regen	3	
Aberdeen	758	WSW	2	wolkig	0	
Christiansund	748	SW	8	bedeckt	3	
Kopenhagen	760	NNW	2	heiter	8	1)
Stockholm	758	still	—	wolkenlos	—17	
Haparanda	752	still	—	bedeckt	—31	
Petersburg	751	still	—	bedeckt	—12	
Moskau	750	SO	2	bedeckt	—1	
Cork, Queenstown	766	NNO	2	halb bed.	1	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	763	WSW	1	wolkig	—1	
Sylt	761	N	1	wolkig	—3	
Hamburg	762	WSW	3	bedeckt	—6	
Swinemünde	760	WNW	3	halb bed.	—6	2)
Neufahrwasser	754	W	2	wolkig	—4	
Memel	753	SO	2	Schnee	—6	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	S	1	bedeckt	—13	
Karlsruhe	765	NO	2	heiter	—12	
Wiesbaden	766	O	2	wolkenlos	—14	4)
München	763	NO	3	bedeckt	—11	
Chemnitz	767	S	2	heiter	—16	5)
Berlin	762	WNW	3	Schnee	—7	6)
Wien	766	W	1	wolkenlos	—11	
Breslau	762	W	3	bedeckt	—9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	764	ONO	1	Schnee	0	

1) Nebel 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Reif. 5) Nebel, Reif. 6) Schneedecke 5 Ctm.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine schmale Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Süd-Irland südostwärts nach der Balkanhalbinsel, während bei Finnmarken ein tiefes Minimum erschienen ist. Das Minimum, welches gestern über Ungarn lag, ist nordostwärts nach dem inneren Rußland fortgeschritten. Ueber Centraleuropa dauert das kalte, vorwiegend trübe Wetter fort. Die niedrigste Temperatur, minus 20 Grad, meldet Bamberg. In Deutschland ist stellenweise Schnee gefallen. Schneehöhe in Berlin 5, in Königsberg 20 Cm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
2	8	753,6	— 4,0	W, flau, bed. leicht. Schneef.
	12	754,9	— 1,5	NNW, stürmisch, halb bed.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet; aber die Speculation zeigte anfangs große Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe machte sich in Folge wachsender Nachfrage bei zurückhaltendem Angebot ziemlich allgemein eine Befestigung der Haltung geltend, welche auch an den Coursen zum Ausdruck kam. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei festerer Gesammthaltung theilweise etwas regeren Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden waren behauptet, andere österreichische Bahnen fest und ruhig; Gotthardbahn etwas anziehend. Von den fremden Fonds erfuhren russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener im Laufe der Börse kleine Besserungen. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen recht fest und theilweise lebhafter. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe etwas lebhafter. Auch inländische Eisenbahnactien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	101,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,90
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,40
Preußische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	62,25
do. Silber-Rente	4⅕	64,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,30
do. Papierrente	5	66,90
do. Goldrente	4	78,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	76,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	98,25
do. do. do. 1871	5	91,30
do. do. do. 1872	5	91,35
do. do. do. 1873	5	92,80
do. do. do. 1875	4½	85,50
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	77,60
do. Rente 1883	6	106,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,45
do. Rente 1884	5	84,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	52 55
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	52,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	85,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	48,25
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe	6	104,25
do. fundirte Anl.	5	100,60
do. amort. do.	5	92,60
Türk. Anleihe von 1866	1	13,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,40
do. Rente	5	78,75
do. neue Rente	5	79,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,60
2. u. 4. Em.	5	110,70
2. Em.	4½	107,40
1. do.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,30
do. do. do.	4½	112,70
do. do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,25
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,20
do. do.	4	103,20
Poln. landschaftl.	5	53,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,20
Russ. Central- do.	5	72,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	97,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,25
Oesterr. Loose 1854	4	109,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	—
do. do. 1864	—	271,00
Oldenburger Loose	3	132,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,00
do. do. von 1866	5	133,00
Ung. Loose	—	208,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Acten.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	103,25	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	53,00	¼
do. do. St.-Pr.	108,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	2
Ostpreuß. Südbahn	74,90	—
do. St.-Pr.	110,00	½
Saal-Bahn St.-Pr.	51,75	—
do. St.-A.	107,70	3½
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	87,40	2½

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1886.

Galizier	77,80	5
Gotthardbahn	117,00	3¾
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,90	4⅝
Lüttich-Limburg	15,90	—
Oesterr.-Franz. St.	92,60	4,90
do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	67,20	3½
†Reichenb.-Pardub.	59,00	3,81
†Russ. Staatsbahnen	116,00	—
Russ. Südwestbahn	56,10	—
Schweiz. Unionb.	85,60	2½
do. Westb.	32,60	—
Südöstr. Lombard	33,70	—
Warschau-Wien	132,60	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,80
†do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	79,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,90
†do. Elbthalb.	5	84,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	58,80
†do. 5% Oblig.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	83,50
†Charkow-Azow rtl.	5	90,00
†Kursk-Charkow	5	88,10
†Kursk-Kiew	4	83,10
†Mosko-Rjäsan	4	88,10
†Mosko-Smolensk	5	88,50
Rybinsk-Bologone	5	81,25
†Rjäsan-Koslow	4	83,30
†Warschau-Terespol	5	89 00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,00	4¼
Berliner Handelsges.	152,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,10	4½
Bremer Bank	—	2⅔
Bresl. Diskontobank	98,60	5
Danziger Privatbank	136,75	8
Darmstädter Bank	140,80	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	6⅔
do. Bank	162,50	9
do. Effecten u. W.	116,75	8
do. Reichsbank	132,90	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,50	5
Disconto-Command.	191,20	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,00	6½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	106,75	6
Lübecker Comm.-Bank	97,00	5
Magdeb. Privat-Bank	113,25	4¼
Meininger Hypoth.-Bk.	91,40	4¼
Norddeutsche Bank	150,50	8
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	54,80	—
Posener Provinz.-Bank	114,50	5¼
Preuß. Boden-Credit	109,10	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,50	8½
Schaaffhaus. Bankverein	92,10	4½
Schlesischer Bankverein	109,20	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	118,40	9
do. Prioritäts-Act.	112,50	6
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15500	60
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,75	4
A. B. Omnibusgesellsch.	177,40	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,00	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	97,75	5

Wilhelmshütte	104,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	63,75	9

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,50	3⅓
Stolberg, Zink	35,50	—
do. St.-Pr.	110,00	6
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 1. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,05
do.	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,80
do.	2 Mon.	4	160,00
Petersburg	3 Wch.	5	173,85
do.	3 Mon.	5	172,10
Warschau	8 Tg.	5	174,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	160,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	174,80

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Gottesdienst in der Neuen Synagoge.
Freitag, den 3. Februar cr., Nachmittags 4½ Uhr.
Sonnabend, den 4. Februar cr., Vormittags 9 Uhr. Schrift-Erklärung 10 Uhr. (6739

Heute Vormittag entschlief ganz plötzlich unser lieber Sohn Emil im Alter von 6 Monaten. (6720
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Colberg, den 30. Jan. 1888
Max Loewenstein u. Frau Louise geb. Pfeiffer.

Beschluß.
Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Martadam in Langfuhr wird in Gemäßheit des § 190 Reichsconcursordnung eingestellt, da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Concursmasse nicht vorhanden ist.
Danzig, den 31. Januar 1888.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.
In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 1487 eingetragen gewesene Firma Angela Zibell gelöscht worden. (6712
Danzig, den 30. Januar 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Königl. Lotterie-Einnehmers Carl Behrendt de Cuvry zu Danzig in Firma Carl de Cuvry & Co. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den
14. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr
vor dem Königl. Amtsgericht XI. hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 anberaumt.
Zu diesem Termin wird gleichzeitig eine Gläubigerversammlung berufen behufs Beschlußfassung über einen eventuell anzustrengenden Prozeß, betreffend die Rückzahlung von zur Concursmasse gehörigen Geldbeträgen und behufs Beschlußfassung über eine der Familie des Cridars weiterhin zu gewährenden Unterstützung.
Zur Kenntnißnahme des bisher Ermittelten liegen die Concursacten zur Einsicht für die Betheiligten aus. (6714
Danzig, den 30. Januar 1888.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgericht XI.

Nachlaß-Auction Poggenpfuhl 76 part.
Sonnabend, den 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß des verstorbenen Rentiers Herrn Gleinert und zwar:
1 mah. Büffet m. Marmorplatte, 1 mah. Servante, 1 mah. Plüschgarnitur, 1 Chaiselongue, 1 mah. Schenkspind, 1 Regulator mit Gewichten (Schlagwerk), 1 Damastsopha, 1 Schaukelstuhl m. Stickerei, 8 mah. Hochlehnstühle, 1 viereck. großer Goldrahmspiegel, 1 Schreibspind, 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 dito Trümeau, 1 Ofenschirm, 1 Bettschirm, 1 werthvolles Oelgemälde (Paul v. Franken), 500 M gekostet in der Ausstellung, 2 Oelgemälde (Christus u. Maria), 1 mah. Nachttisch, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherregal, 1 Bettkiste, 1 Reisekoffer, Teppich, Gipsfiguren, Lampen, viel Porzellan, Glassachen, Nippessachen, 1 mah. Cylinderbureau, Kupfer-, Zinn- u. Messingsachen, sowie sämmtliches Küchengeräth etc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.
Ed. Zannke,
Auctions-Commissarius, Bureau: Melzergasse Nr. 18.

Auction.
Die zum 3. Februar cr. im Speicher „Marienburg" anberaumte Auction findet nicht statt. (6726
Stützer, Gerichtsvollzieher.

Donna Juanita,
Textbücher vorräthig bei Herm. Lau, Wollwebergasse 21. (6525

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heit. Inhalts werden Baumgartscheg. Nr. 34, 3 Tr. hoch, angefertigt.

An Ordre
sind per SD. Elisabeth von Copenhagen ex Agir Capt. Aminoff von Havre verladen:
FS/S 1/35 35 Sack Caffee,
DG/S 1/25 25 „ „
Inhaber der girirten Ordreconnossemente melden sich schleunigst.
F. G. Reinhold.

Soeben erschien:
Res Austriacae.
Eine militär.-polit. Studie aus und über Oesterreich-Ungarn. Preis 1,25 M.

Rußlands nächster Krieg
Preis mit großer Karte 2 M.
Beide Broschüren empfehlen wir ganz besonderer Aufmerksamkeit.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung des Betrages von der Helwing'schen Verlags-Buchhandlung in Hannover. (6715

Loose!
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M
Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M
zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M, Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (6738
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M Zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Alten u. jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Raths Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 M (5535
Eduardt Bendt, Braunschweig.

Mein **Käse-u. Buttergeschäft** befindet sich Altstädtischen Graben 72. Um geneigten Zuspruch bittet
Carl Hoppenrath.

Schwere Hasen, auf Wunsch gespickt,
Fette Puten, empfiehlt billigst
Emil Hempf, 119. Hundegasse 119.

Empfehle zu sehr billigen Preisen:
Italien. Blumenkohl,
große französische Mandarinen, frische Sendung Messina- und Valencia-Apfelsinen, per Dutzend schon von 50 Pf. ab. Ferner empfehle ich verschiedene Sorten
große Tafel-Aepfel,
besonders graue Reinetten.
J. Schulz,
Melzergasse 6, früher Matzkauschegasse. (6721

Russ. Gummiboots, Ballschuhe
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt (6733
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Schlafröcke
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Commissionsverlag von A. W. Kafemann.
Der Morgenstern.
Ein Andachtsbuch in biblischen Betrachtungen auf alle Tage des Jahres nebst Gebeten und Liedern in Notendruck, von denen 14 aus dem Englischen und Dänischen frei übersetzt sind von
Dr. Johannes Rindfleisch,
Pfarrer zu Trutenau und Herzberg bei Danzig.
25 Bogen gr. 8°. Preis brosch. 5 Mark, geb. 6 Mark.
Der Reinertrag ist zum Besten der Trinker-Heilanstalt „Zum guten Hirten" für Ost- und Westpreußen bestimmt.
Danzig. A. W. Kafemann.

Meyer u. Gelhorn
in
Danzig, Langenmarkt Nr. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (6730

Verkauf von ausstehenden Forderungen.
Die in der Hermann Jacoby'schen Concurssache uneinziehbar gebliebenen ausstehenden Forderungen im Gesammtbetrage von M 363,07 werde ich am
9. Februar cr., Vorm. 10 Uhr,
in meinem Comtoir, Paradiesgasse 25, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und kann das Verzeichniß derselben vorher in den Morgenstunden von 8—10 Uhr daselbst eingesehen werden.
Der Concursverwalter
6731) Rudolph Hasse.

Heil-Gymnastik und Massage.
Meine langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Heil-Gymnastik und Massage, sowie das mir zu Theil gewordene Vertrauen mehrerer hiesiger Aerzte berechtigen mich, diese Heil-Methode dem Publikum zu empfehlen.
Sprechstunden von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. (6719
Gustav Uzdowski, Breitgasse 79.

Photographien des Herrn **Oberbürgermeisters v. Winter,**
(neueste Aufnahme) sind in verschiedenen Größen in dem Photographischen Atelier von (6665
Robert Grosse, Ketterhagergasse 5 part.,
ausgestellt und zu haben.

Ball- und Gesellschafts-Stiefel für **Herren und Damen**
von Pariser Chevreaux-Lackleder und feinem Kalbleder empfiehlt (6592
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1. Etage.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12, **Hof Juwelier,** Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt
Kronprinz Amulet-Medaillen
nach dem dafür gefertigten Modell von Professor Geyer, welche jetzt in Berlin auf Bällen und in Gesellschaften von den Herren an einem Veilchensträußchen hängend im Knopfloch getragen werden, in drei Größen von Silber, in 2 Größen vernickelt. (6543

Gesetzlich geschützt. Schutzmarke des Erfinders. R. F.
Kein Holz mehr
bei Anwendung meiner **Kohlen-Anzünder**
und offerire: 500 Stück M 3,50, 1000 Stück M 6,50, 2000 Stück M 12. Auf Wunsch frei Haus. Wiederverkäufern hohen Rabatt. (4666
Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe
in Glacée, Seide und Zwirn, sowie Cravatten empfiehlt billigst.
Joh. Rieser, Wollwebergasse 28.

Schlitten-Decken mit auch ohne Fuchsbesatz empfiehlt zu sehr billigen Preisen 6708) J. Baumann.

Fracks sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei 6708) J. Baumann.

Cognac der Export-Cie für Deutschen Cognac Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Ueberall in Flaschen vorräthig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Vogelfutter
für Vögel im Freien, wie es dem Ornithologischen Verein liefere, empfehle (6736
J. v. Glinski, Kohlenmarkt 32.

Ein tägl. Quantum v. 150—200 Liter Milch ist zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden Langenmarkt 38, I Tr.

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied, Goldschmiedeg. 22.

Billig ein gutes kreuzsaitiges **Pianino** Jopengasse 6, Hange-Et. zu verk.

Achthundert Thaler werden auf eine Gastwirthschaft mit 80 Morgen Land und Wiese zur 1. Stelle gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6710

15 Stück junge, vierjähr. Wilstermarschkühe, als Kälber importirt, tragend, Februar März abkalbend, sind zu verkaufen Rittergut Illowo Ostpreußen, Station der Marienb.-Mlawka'er Eisenbahn. Reichel.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit mehr als 25 Jahre bestehendes in bester Stadtgegend belegenes größeres Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft (Eckhaus) mit bedeutender Kundschaft ist wegen Ortsveränderung unter coulanten Bedingungen sofort od. per 1. April zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind 10 bis 15 000 M erforderlich.
Gef. Adressen unter Nr. 6743 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Käserei Brodsack
per Neuteich versendet per Post täglich frische Sahnebutter, fein verpackt, 8½ Pfund für 9 M, bei Mehrabnahme billiger, sowie gute Quadrat-Sahnenkäse billigst.

Die früher v. Domarus'sche **Seifen-Fabrik** mit sämmtlichen Utensilien, ist bill. zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück eignet sich auch vorzüglich zu einem Eisengeschäft.
Adolph Bessau, Elbing.

Einen Lehrling für's Handverkaufsgeschäft sucht per 1. April a. c. (6737
Bernhard Braune, Danzig.

Für ein feineres auswärtiges Putzgeschäft suche eine tüchtige **Verkäuferin.**
Hermann Guttmann, Danzig, Langgasse Nr. 64. (6566

Ein Lehrling für eine Apotheke Westpreußens zum 1. April gesucht durch (6601
Wenzel u. Mühle, Danzig.

Eine geprüfte, musikalische Erzieherin für 3 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren, mit bescheidenen Ansprüchen wird zum April gesucht. (6718
Elsenthal bei Alt Kischau den 1. Februar 1888.
Fähndrich.

Für ein rentables Geschäft einer Provinzialstadt W/Pr. welches schon mehrere Jahre besteht, wird ein Socius (Christ) welcher der polnischen Sprache mächtig, mit einer Einlage von 8—10 000 M gesucht. Offerten u. 9598 an die Exp. dieser Zeitung.

Einen Lehrling suchen gegen monatliche Remuneration. (6680
Richd. Dühren u. Co., Danzig, Poggenpfuhl 79.

Kassirerin-Gesuch.
In unserem Geschäft ist die Stelle einer zweiten Kassirerin durch eine junge gebildete Dame mit guter Handschrift und Kenntnissen der Buchführung zu besetzen.
Bewerbungen erbitten nur schriftlich mit Angaben von Referenzen und ev. früher Thätigkeit. (6725
Domnick u. Schäfer.

Eine gewandte Mamsell f. kalte Küche, sow. anst. Büffetmamsells, Verkäuferinn. f. Bäckerei u. Mehlgesch. weist nach J. Dau, Hl. Gstg. 99.

Eine Besitzerstocht. v. Lande, w. sich noch i. d. Wirthsch. vervollk. m., empf. v. Geh. J. Dau, Hl. Gstg. 99.

Verheirath. und unverheirath. Gärtner, Inspectoren, Stellmacher empf. J. Dau, Hl. Geistg 99.

Olivaerthor 8 ist eine Wohnung in der I. Etage, besteh. aus 4 großen Zimmern, Mädchenstube, Speisekammer, Küche, Keller, Boden, Stall, separatem Eingang und Garten, zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 12—2 Uhr. (6632

Die bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Stricker bewohnte 2. Saal-Etage, best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist versetzungshalber zu vermiethen. Näheres Hundegasse 101 im Comtoir parterre.

Langgasse 66 ist d. I. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

Die elegant möblirte Garcon-Wohnung (3 Zimmer) Heil. Geistgasse 120 ist zu vermiethen. Näheres die Danziger Meierei.

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse, ist **ein Laden** mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung etc. per sofort zu vermiethen. Näh. bei (4908
F. W. Puttkammer.

Wallplatz 12 ist ein Zimmer als Bureau oder an einen Herrn zu vermiethen. (6676
Näheres Wallplatz 11 I.

Gr. Wollwebergasse 8 ist der Hinterladen mit Schaufenster v. 1. April zu vermiethen. Miethe 500 M pro Anno. Näheres Breitgasse 96. (6704

Sitzung des Westpreussischen Geschichts-Vereins
Sonnabend, d. 4. Februar, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtisch. Gymnasiums:
Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Dr. Prahl: „Schonen, sein Handel und seine Vitten".

Neue Sendung **Culmbach. Bockbier** empfing und empfiehlt
Ch. Ahlers, Vorst. Graben 31.
Original-Gebinde von 30 Ltr. an.

Hertha von Curti.
Damenchor-Probe zu dem Concert im Stadttheater Sonntag, den 5. d. Mts., Mittags 12¼ Uhr, in meinem Saale Breitg. 97, I.
6727) Dr. C. Fuchs.

Café Flora.
Neu! Ganz neu!
Sonntag eröffnet.
3 Breitgasse 3.
nahe dem Holzmarkt.
6742) B. Tengler.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Donnerstag und Dienstag Großes Familien-Concert bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
Oskar Schenck.

Kafé Nötzel.
Jeden Freitag und Sonntag
Concert.
Piston-, Flöten- u. Cello-Solo's. Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree à Person 10 Pf.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Freitag, den 3. Februar 1888, Abends 7½ Uhr.
4. Abonnements-Concert.
Felix Dreyschock
unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 (Kapellmeister C. Theil.)
1. Schumann, Genoveva-Ouvertüre f. Orchester. — 2. Beethoven, Es-dur Concert für Pfto. mit Orch. 3. Rubenstein a. Pecheur neapolitain. b. Torcadore et Andalouse f. Orchester 4. Liszt, Rhapsodie Hongroise VI. für Pfte. allein. 5. Weber, Concertstück f. Pfto. m. Orchester.
Billets à 4, 3 und 2 M — Stehplätze à 1,50 M, für Schüler à 1 M. Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.
Freitag, den 3. Februar 1888. Außer Abonnement P. P. B. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Benefiz für Jenny von Weber. **Donna Juanita.** Operette in 3 Akten von Suppé. Cadet René . . . Jenny v. Weber.
Sonnabend den 4. Februar 1888. Bei halben Preisen: Das bemooste Haupt mit Concerteinlagen.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 3. Februar 1888: Anfang 7½ Uhr,
Neues Specialitäten-Ensemble.
Debüt des
Mr. Weston mit seinen dressirten Seehunden.
Miß Carola, Kugel-Equilibristin auf dem Drahtseil.
Mr. A. Silbon, unübertrefflicher Kraftturner an d. römisch. Ringen.
Bros Harrisson, musikalische Excentrique-Clowns.
Mr. Lousson, Orig.-Equilibrist u. Jongleur.
Mlle. Jeunett, avec leurs chiens savante Betty und Zampa.
Mr. Taylor, Athlet.
Geschw. Hagn, Gesangs-Duettist.
Frl. Seid'l, Walzersängerin.
Herr Witte, Gesang- und Character-Komiker.
Herr Harry, Verwandlungs-Künstler.
Alles Uebrige ist bekannt.
Sonnabend, den 4. Februar cr., Letzter großer öffentlicher **Maskenball.**

Erlaube mir meine **Gelbgießerei und Maschinenreparatur-Werkstätte** in Erinnerung zu bringen, halte stets auf Lager Ventile, Hähne, Lagerschalen zu Dreschmaschinen etc. Reparaturen werden auf's billigste ausgeführt. (6732
F. Schultz, Danzig. Langenmarkt 20 u. Röpergasse 3.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16901 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 2. Februar 1888.

11. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Februar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 39 293 377 412 37 74 632 784 91 815 50 81 1011 22 110 20 234 86 309 64 404 27 538 679 733 2099 113 233 362 502 12 80 798 863 3057 299 359 484 511 38 661 744 835 928 [300] 42 4072 112 23 239 317 [1500] 24 94 574 716 5030 240 77 [5000] 352 457 513 778 81 800 40 999 6021 83 164 301 [500] 22 45 476 522 56 70 [500] 816 69 7008 [300] 39 195 304 19 43 [300] 47 59 466 564 715 [300] 43 76 858 966 8044 158 200 493 [3000] 507 760 896 987 9074 247 361 85 419 [300] 68 510 805 915 80

10014 17 72 89 305 [3000] 83 488 97 99 [1500] 781 97 [300] 836 912 73 11037 [300] 66 318 42 44 694 799 818 54 12066 100 24 90 318 607 [3000] 723 77 805 [500] 903 82 96 13290 379 437 502 34 647 50 14181 315 559 638 62 749 895 964 [3000] 15036 52 133 [3000] 319 48 63 74 423 94 648 714 31 961 16049 82 198 219 346 [3000] 421 69 [500] 93 624 48 850 904 18 [300] 29 55 17052 77 429 645 46 59 796 903 18086 [500] 99 304 453 [300] 523 [3000] 645 73 76 82 712 [300] 880 921 37 [500] 19025 369 [3000] 88 [300] 414 57 663 851

20020 376 508 62 70 657 786 835 64 21033 79 97 112 26 [3000] 250 372 411 671 729 63 864 903 68 22061 98 174 301 88 405 9 557 764 870 917 93 98 23039 95 310 704 7 841 [300] 24002 67 78 159 67 277 374 78 445 69 578 645 59 776 837 65 939 91 25006 93 134 229 56 412 513 629 [500] 796 875 934 50 51 26472 541 44 [300] 606 [500] 70 27285 306 39 76 423 [500] 654 812 32 89 99 917 28159 78 234 90 584 95 852 986 29002 86 123 55 59 84 [3000] 89 344 503 637 830 [500] 94 919

30109 368 496 806 79 966 [300] 31084 89 124 26 76 94 264 [3000] 68 348 71 495 704 43 78 [300] 927 52 32141 95 99 404 [500] 17 655 61 753 879 92 33068 120 74 85 206 [1500] 69 428 522 612 740 34025 94 98 276 85 318 44 449 702 819 35049 [500] 75 245 327 437 [300] 638 860 36099 116 254 316 28 [300] 29 599 731 75 94 869 932 [3000] 46 37132 99 268 386 401 792 878 964 38043 104 270 84 95 304 89 562 688 710 45 59 825 965 39065 185 [3000] 228 49 354 482 530 687 [500] 734 831 951 73

40249 342 458 508 626 35 724 815 921 41020 54 71 142 388 495 559 65 [1500] 602 4 837 997 42032 44 83 87 212 338 658 723 62 853 966 43096 115 17 202 7 54 373 75 426 [3000] 567 [500] 680 773 867 976 44015 20 [300] 62 137 453 567 707 91 851 96 45107 13 26 99 329 472 [300] 500 688 46293 470 83 606 [3000] 776 821 47019 [300] 20 54 63 79 213 [1500] 388 549 [500] 659 [300] 74 773 919 32 97 48047 117 62 78 312 74 542 656 842 926 63 89 49053 117 33 238 60 69 329 545 53 60 95 [500] 708 [500] 877 [500] 84 88 922 77 [300]

50300 8 65 587 645 738 849 82 83 51164 [3000] 237 302 596 664 [5000] 732 [300] 938 52139 338 75 96 434 544 83 702 82 966 53250 496 843 65 914 54010 153 308 509 22 70 94 728 79 839 41 48 67 966 55153 228 572 778 969 92 56032 86 253 68 318 48 51 71 81 416 554 625 44 78 752 852 58 [3000] 935 58 77 57148 301 76 402 3 [500] 583 617 857 58070 264 302 13 88 538 83 887 900 59108 67 226 465 558 88 684 733 74 825

60141 363 408 69 684 702 928 61066 129 314 522 64 683 804 24 41 51 58 62274 382 605 8 59 920 63014 59 284 386 [1500] 92 449 605 78 799 857 [300] 927 64058 109 343 542 65048 58 96 141 45 56 60 291 399 674 883 [300] 66043 313 427 68 646 59 77 837 962 63 67051 106 81 245 355 61 419 503 91 708 40 [1500] 949 68000 78 88 276 545 629 712 [500] 37 45 828 85 69118 236 52 71 303 53 91 [500] 541 52 714 49

70005 54 56 270 82 314 44 [3000] 754 812 77 71116 36 277 354 [300] 87 537 655 704 26 943 72127 80 221 382 423 967 [3000] 73032 47 296 425 526 [500] 89 739 55 813 945 74027 66 268 81 380 81 517 [500] 632 822 75262 321 32 488 598 [300] 676 87 779 915 76209 409 515 28 664 783 854 934 77029 162 269 81 91 315 40 415 971 78226 406 674 716 817 47 73 953 79090 127 345 [1500] 402 537 690 823 82 911

80007 9 104 45 65 78 247 443 85 95 667 878 907 81002 229 81 319 57 414 557 715 25 [300] 94 96 850 987 82025 138 244 452 740 812 943 83019 [300] 28 130 43 444 534 63 687 706 79 851 52 84051 669 870 90 85120 70 252 314 403 66 90 506 56 [3000] 600 60 [3000] 62 858 86198 299 391 408 682 83 773 94 804 939 87219 78 99 357 84 500 7 8 66 87 711 25 61 845 919 49 84 88043 79 137 216 400 514 26 31 72 620 72 94 732 79 892 89124 246 359 75 413 [500] 526 35 39 89 655 94 830 906 20 71

90003 45 51 313 67 72 491 548 625 768 72 855 80 91005 132 [300] 35 94 239 388 96 478 516 614 711 61 819 27 56 [1500] 953 92191 289 385 424 [1500] 605 54 783 820 82 979 84 93089 133 266 300 3 43 50 73 77 586 642 796 919 94022 79 239 48 511 71 726 82 95079 140 74 424 54 504 22 644 78 768 807 46 83 950 [300] 96131 558 689 816 980 97000 70 186 244 [500] 558 614 47 88 742 853 [3000] 921 88 96 98270 76 372 453 82 577 79 90 623 887 913 72 [300] 99073 142 201 432 36 583 793 836 65 939 43

100114 28 43 [3000] 64 206 47 53 827 36 67 901 53 101032 205 42 60 502 18 32 40 98 693 775 818 [300] 51 974 102050 158 [1500] 237 65 311 420 55 67 [500] 601 72 82 727 56 96 853 932 35 77 103037 137 280 326 525 59 670 715 54 800 88 951 61 74 104000 413 814 903 105035 47 183 266 332 446 84 786 883 [500] 106259 428 544 694 758 76 815 23 925 107036 229 340 59 420 701 81 842 [300] 45 [500] 108137 370 465 [3000] 510 47 619 [300] 873 88 109238 431 536 766 949

110013 [500] 88 479 531 640 757 901 90 111215 314 50 446 636 97 [5000] 736 112008 32 95 113 27 57 62 231 62 83 347 403 79 580 640 74 92 782 835 66 912 84 88 113040 52 125 41 229 304 50 463 528 39 71 95 114004 12 64 65 150 218 450 88 97 [3000] 751 863 [300] 82 935 44 115099 246 342 67 94 412 535 [500] 53 [300] 96 637 917 116009 176 208 18 20 28 84 344 471 526 620 821 953 71 117148 285 97 [300] 310 22 71 95 597 743 54 852 85 912 118005 [1500] 123 448 50 65 76 [300] 522 39 697 727 [3000] 872 912 [3000] 84 119106 14 [300] 79 481 505 [3000] 629 787 98 921

120019 148 56 62 362 404 71 587 769 79 896 947 [500] 121067 87 216 62 360 96 452 547 610 851 988 122019 187 230 64 329 40 404 34 69 76 504 29 632 89 719 49 876 123026 49 66 164 220 451 520 [3000] 30 645 92 722 74 124023 24 59 141 433 [300] 74 566 764 893 125094 101 52 588 805 126076 [500] 142 215 359 81 454 62 718 808 918 127020 159 80 345 57 610 [500] 743 [3000] 66 81 829 997 [3000] 128233 [1500] 316 429 69 601 46 87 928 91 129064 479 555 84 652 90 819 [500] 39 960

130294 487 577 646 57 88 942 131168 [3000] 252 [3000] 58 90 565 752 80 912 29 54 132183 302 [500] 28 45 76 643 752 877 968 133598 691 745 53 800 21 32 51 93 914 82 134141 71 342 404 34 52 623 731 960 90 135019 129 282 306 33 639 [500] 764 136047 58 167 214 48 328 [300] 71 605 63 94 781 [300] 890 965 137158 59 218 379 500 5 20 21 625 86 723 62 865 943 79 138130 94 225 69 559 651 83 809 61 69 87 937 [3000] 139000 21 421 555 [3000] 677

140015 80 146 85 95 225 509 66 72 [3000] 631 [500] 73 742 [1500] 811 141041 71 79 108 34 238 377 87 471 772 828 [1500] 914 33 142075 116 224 322 [500] 51 52 461 728 94 829 922 [300] 36 143134 206 522 746 85 851 99 928 55 144112 332 74 97 [3000] 465 609 145039 50 76 109 243 348 496 507 622 92 [3000] 771 996 146005 62 101 23 81 413 22 594 677 705 17 30 95 884 147002 60 108 [1500] 80 [1500] 306 67 762 929 [500] 61 148038 113 [3000] 71 213 38 433 571 94 660 973 149061 110 [300] 91 279 342 452 53 [5000] 933 93

150000 170 280 307 439 512 616 722 876 [300] 910 [500] 151272 409 18 501 78 665 853 942 92 152092 135 201 [300] 390 550 627 153107 204 93 309 26 34 438 529 634 708 35 804 61 76 983 154174 252 349 593 677 84 728 811 19 155155 397 99 599 848 937 156002 51 283 332 516 724 990 157208 85 367 573 825 66 925 82 158045 171 72 223 386 538 82 656 97 810 13 977 87 159103 75 249 71 516 666 751 62 806 21 22 52 919

160031 156 220 50 304 15 78 82 87 435 559 793 942 161037 196 319 27 402 562 626 55 735 79 825 [1500] 75 907 162019 58 164 430 503 610 941 163159 [300] 223 95 347 456 [300] 69 [500] 537 615 [300] 52 59 780 99 890 979 164225 28 300 484 513 19 33 65 84 719 81 994 165193 219 459 541 762 828 30 922 166025 215 302 548 76 636 734 [1500] 870 167022 [300] 215 310 618 56 724 913 [300] 97 168088 446 541 643 716 990 95 169100 77 230 349 407 45 595 754 855 991

170087 238 495 500 64 604 708 26 848 62 171028 512 53 655 769 [500] 931 172081 247 396 [500] 418 623 34 704 [1500] 862 67 91 173026 58 160 429 92 611 174119 44 204 73 376 537 621 739 42 47 821 [10 000] 50 922 175348 441 [3000] 723 92 831 944 45 176003 23 [3000] 133 375 448 59 81 592 802 67 177029 238 [300] 56 75 90 95 [300] 319 33 [3000] 69 518 635 65 838 957 178128 [1500] 213 315 53 59 413 651 758 67 889 179054 82 136 401 706 65 [500] 811 [300] 44 949

180002 170 224 316 412 25 590 612 77 770 [300] 90 832 33 181212 309 70 81 90 729 182288 330 [500] 425 60 74 515 649 [500] 775 95 825 63 71 912 183059 126 42 352 492 754 890 938 93 184076 132 391 512 46 699 [5000] 737 66 845 905 78 185138 [3000] 214 40 99 325 440 71 546 91 741 [1500] 47 68 955 186043 85 92 436 559 [500] 601 [5000] 52 808 [1500] 15 915 60 70 187032 80 105 358 87 595 636 718 40 188075 98 259 334 423 518 98 [1500] 804 43 189126 78 232 54 62 386 422 99 520 685 720 41 835 939 78

11. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Februar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

13 346 520 58 61 97 618 1157 68 276 98 490 508 755 833 2083 109 301 439 552 64 91 604 29 79 853 942 52 85 3014 56 185 276 341 70 458 530 55 689 [3000] 806 [300] 932 63 71 4164 241 [500] 51 345 412 49 709 26 5195 379 [300] 423 78 89 95 551 618 88 770 [300] 927 6006 231 78 320 60 402 53 500 605 39 53 730 [300] 829 48 94 912 7046 141 311 461 [500] 65 531 51 712 831 86 89 916 8155 [3000] 232 311 453 73 78 517 663 881 83 926 9137 65 244 391 461 537 [1500] 718 48 901 11 41 92

10105 238 314 403 525 97 955 11126 266 326 558 [3000] 77 632 713 12064 319 446 512 [3000] 91 93 [500] 603 44 84 717 833 64 75 980 13052 [300] 141 343 86 [1500] 662 80 725 [3000] 806 [300] 11 945 69 14101 34 67 213 70 397 405 33 54 571 72 95 615 55 58 712 822 81 915 15222 74 408 16 69 74 500 52 724 16061 385 433 [500] 526 710 894 939 [3000] 17039 226 344 439 78 623 99 706 845 18088 142 72 99 387 477 629 98 19204 80 568 688 740 895 997

20033 [3000] 342 663 96 821 [300] 52 21140 260 315 444 48 [3000] 63 87 511 615 772 844 940 85 86 22196 252 99 319 81 420 603 36 853 23024 31 133 52 244 570 636 24056 454 594 665 25308 28 [300] 56 59 91 503 17 24 614 23 [1500] 93 26148 381 [1500] 447 537 64 738 55 27020 [300] 75 [3000] 203 386 482 [500] 97 674 [5000] 96 719 59 930 40 28097 215 98 413 66 [500] 94 565 [500] 651 [3000] 720 32 823 67 29033 41 139 267 586 714 67 71 848 900

30077 231 63 385 466 546 713 980 31343 430 90 533 45 86 777 32232 33 51 62 314 88 847 82 902 82 33039 136 54 239 [500] 49 3 619 [300] 50 724 82 34072 78 137 69 [1500] 74 378 502 24 86 616 94 739 43 882 934 62 87 [500] 35405 20 75 559 71 73 [500] 658 85 795 36023 58 152 250 56 64 [300] 89 344 576 752 37030 118 30 60 219 52 359 [300] 461 737 851 38021 167 76 317 96 435 91 785 92 95 908 16 25 39009 211 83 381 453 54 71 537 738 943

40047 98 110 278 318 27 400 70 557 [3000] 71 85 667 85 97 716 914 66 41049 268 315 542 697 789 94 813 [300] 86 938 71 42141 [3000] 48 282 99 316 462 500 76 907 71 43051 122 278 396 519 659 804 988 44004 115 248 367 83 570610 22 33 725 56 817 80 [1500] 88 45167 239 303 22 57 451 609 18 796 903 11 61 63 66 [3000] 90 46042 [300] 131 90 387 88 430 614 22 86 883 998 47194 290 [500] 303 99 465 [500] 538 795 904 48061 65 211 63 415 [3000] 707 972 83 49077 135 255 79 309 52 62 467 94 [300] 709 41 830 978 90

50067 70 85 135 303 415 971 51032 69 97 190 257 85 363 [300] 520 50 738 [1500] 860 52179 86 586 99 672 724 30 [300] 53 827 30 50 942 47 53076 77 453 98 618 62 98 839 [300] 46 78 [3000] 905 78 54484 [1500] 514 20 32 [1500] 33 59 639 70 90 712 30 61 78 80 930 87 55012 48 223 353 [500] 554 60 66 70 667 [500] 89 805 18 89 950 96 56123 58 60 89 359 72 525 32 651 786 870 78 [500] 85 87 971 57023 137 49 211 69 79 722 42 57 [300] 824 31 901 6 63 58091 145 237 46 309 463 77 608 33 704 819 59028 132 246 431 642 51 730 31 54 [300] 87 858 944

60047 [3000] 511 58 642 88 724 29 70 863 937 61325 38 662 73 81 869 62185 89 471 [300] 621 737 70 830 912 27 63304 490 655 780 [1500] 94 859 64180 220 396 533 72 84 94 635 799 858 73 [300] 75 65097 216 95 [3000] 387 92 427 586 862 997 66127 81 269 312 20 533 84 810 83 67014 179 317 54 494 714 76 79 867 917 67 68026 47 223 91 306 49 429 90 574 752 802 16 34 42 69002 40 [300] 120 37 87 424 46 78 884 938

70026 101 52 280 330 40 641 58 73 71017 131 44 278 478 87 509 51 850 72001 303 32 69 74 435 80 84 528 794 976 91 73093 300 630 77 723 38 943 74026 358 [500] 504 60 645 744 859 957 91 75073 101 526 34 618 80 792 951 76035 118 [1500] 77 237 469 501 25 815 65 905 90 77214 28 362 [5000] 405 67 646 764 905 49 64 78299 500 71 97 623 708 20 910 79059 [500] 68 221 311 25 79 87 597 668 80 [300] 758 812 34 54 75 955

80345 468 636 44 72 818 99 906 18 34 85 96 81183 380 510 762 75 801 916 [300] 82168 77 609 867 933 83011 235 55 87 319 55 75 447 58 [300] 507 59 75 79 98 647 920 51 84017 32 41 125 215 [300] 555 69 683 85 909 85022 137 87 259 84 313 18 26 28 76 402 20 23 581 706 941 86076 142 43 81 275 87 521 891 993 87168 71 93 [3000] 339 532 651 [500] 79 752 820 51 943 88060 105 247 354 447 73 539 43 [300] 974 89242 77 327 562 621 70 [300] 727 70 903 [500]

90226 29 605 [500] 88 [3000] 788 [300] 810 34 916 91042 64 96 156 431 48 525 850 92139 311 542 57 [500] 79 711 811 29 920 41 93022 114 84 311 479 83 521 [1500] 59 624 971 [300] 72 94034 414 730 [500] 838 73 923 95304 437 81 512 70 742 97 875 96008 37 50 84 153 236 90 380 409 617 719 65 972 78 97031 [300] 129 39 318 491 501 82 644 90 751 66 98 881 943 98007 46 47 88 122 77 97 269 328 90 422 [1500] 559 703 [3000] 59 91 824 72 [300] 76 916 99150 59 361 443 [1500] 508 36 99 657 780 956

100115 31 73 288 325 84 688 750 803 63 966 101041 66 479 90 91 546 683 822 53 102036 123 209 509 85 674 [3000] 779 812 103030 256 [1500] 392 431 42 532 92 664 799 815 104067 157 228 317 [3000] 60 [1500] 558 81 613 62 870 85 105044 85 89 [3000] 120 597 600 9 79 749 962 106296 434 550 85 600 720 876 910 37 39 107084 274 308 94 99 559 634 60 837 79 901 64 108047 214 38 [3000] 310 516 84 704 53 [500] 895 109094 211 336 46 559 84 89 93 98 99 662

110283 374 489 590 91 94 625 916 [300] 111211 21 [300] 60 80 308 63 426 542 55 83 630 38 752 83 89 893 944 112026 247 400 12 80 787 946 53 65 113258 66 [300] 434 55 575 630 33 71 114172 375 475 644 951 [300] 115033 37 90 163 68 452 63 527 [3000] 69 602 116096 292 [500] 391 673 739 49 97 117078 91 170 76 343 45 88 505 30 628 90 990 118012 143 308 80 456 575 97 601 38 40 47 790 810 53 67 988 119055 135 [500] 39 284 322 812 955

120026 92 136 74 75 90 240 338 41 426 65 584 693 709 876 940 121028 85 376 617 716 902 [500] 57 122138 48 98 295 341 648 94 824 73 932 123047 171 258 345 518 630 871 927 52 124035 74 154 271 313 70 470 83 508 642 [500] 92 717 21 [1500] 25 882 999 125016 19 282 470 686 735 62 872 126188 248 76 414 72 98 541 50 60 717 829 978 90 127177 261 382 443 578 613 809 30 910 128020 102 64 323 454 61 502 702 82 129098 262 337 89 99 583 623 95 798 863 979

130164 241 66 362 415 [500] 48 630 80 753 87 862 95 920 131023 104 315 432 64 614 37 814 25 59 67 [3000] 132236 434 77 561 68 691 133061 214 50 366 423 65 [10000] 587 134111 36 52 289 92 [500] 325 842 135017 75 136 41 265 360 491 558 87 646 710 926 95 136009 78 211 69 [500] 307 [300] 42 418 716 880 137026 [1500] 397 [300] 434 655 65 74 788 933 93 138098 749 99 860 941 139084 175 411 698 711 83 [1500] 803 93 934

140067 161 [3000] 77 92 239 515 [300] 26 77 658 75 854 67 77 978 141011 70 196 213 84 86 404 79 501 27 59 745 856 74 142123 69 243 49 51 77 78 538 633 58 786 901 6 47 143061 103 220 44 47 66 800 62 910 11 73 144020 142 [500] 214 52 358 517 815 40 51 918 40 94 145042 [5000] 55 172 [500] 212 473 88 672 901 14 146043 134 36 76 89 92 349 412 639 872 82 147116 52 71 [1500] 219 385 569 715 21 809 [500] 17 35 967 [500] 148002 24 [500] 61 64 230 367 481 505 54 601 10 41 59 706 88 [1500] 814 23 956 64 97 149074 211 336 443 59 530 42 53 64 78 [1500]

150010 [15 000] 96 252 419 24 521 811 68 965 68 151058 89 119 359 464 507 14 822 [3000] 25 918 152122 68 246 441 [300] 81 [500] 579 613 18 21 758 921 153097 147 203 14 317 38 526 607 68 719 25 870 988 [300] 154259 304 21 55 63 456 550 84 647 62 881 902 155116 [300] 265 303 34 53 479 514 89 643 865 79 942 66 89 156052 359 412 27 532 83 731 936 157027 188 233 82 308 86 421 31 [300] 54 515 36 71 662 713 [300] 910 70 158152 [1500] 139 54 94 311 18 24 43 [500] 617 55 792 848 910 159151 205 19 319 425 58 533 629 812 67 999

160044 375 430 57 71 551 663 76 82 [300] 710 [300] 800 [300] 83 939 58 161082 241 55 532 770 74 849 162032 281 82 91 402 49 [300] 52 70 568 690 798 99 801 163342 403 597 834 924 42 69 164055 568 165035 129 294 345 58 71 72 472 638 707 [1500] 897 924 166010 176 281 602 21 789 939 97 167072 243 84 315 54 450 542 71 648 709 25 88 858 92 906 168005 58 92 [5000] 172 264 71 72 73 79 305 746 913 41 44 99 169004 65 254 431 64 566 707 838

170024 34 68 112 17 29 233 68 99 332 [1500] 469 615 819 933 171108 57 433 89 646 71 76 740 806 16 929 76 [3000] 172131 53 237 97 347 504 [3000] 5 [500] 8 [300] 71 854 978 173019 66 252 335 64 465 593 627 741 68 886 174028 [500] 428 31 49 67 526 [1500] 639 717 67 175081 349 522 98 652 748 878 995 176088 90 [1500] 264 314 55 72 444 576 85 679 792 923 55 77 177067 383 401 [1500] 7 51 69 552 670 775 811 42 47 91 903 [300] 59 178185 [500] 426 [1500] 540 [500] 877 949 93 97 179181 86 295 449 524 612 724 28 76 83 810 13 948

180054 166 288 400 49 506 91 691 701 53 914 181431 554 687 182144 366 535 701 18 183167 97 [300] 301 3 695 [1500] 727 819 57 912 184054 59 275 679 759 809 185041 42 72 167 71 203 495 572 667 890 914 186091 583 623 87 892 956 90 187024 51 100 507 49 64641 738 839 46 [300] 188358 558 604 86 719 40 83 809 18 189032 79 194 828 25 61 639 700 24 34 36 802 79 965 [500]

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 1. Februar.

Fortsetzung der Berathung des Etats (directe Steuern).

Abg. **Rickert**: Ich will zu einer allgemeinen Debatte über die Steuerreform keine Veranlassung geben. Wollte ich dies, so würde ich vor allem auf die Frage der Gewerbesteuer eingehen. Schon im Mai 1879 hat der damalige Finanzminister Hobrecht diese Reform für dringlich erklärt. Er brauchte dazu nur 3 Millionen. Und trotz dreimaliger großer Steuerbewilligungen hören wir von einer Reform der Gewerbesteuer nichts, obwohl allgemein anerkannt ist, daß sie namentlich nach unten hin hart und ungerecht wirkt. Weshalb geschieht darin nichts? Bei der ersten Etatsberathung habe ich schon gebeten, uns die Details über die letzten Veranlagungen zur Klassen- und Einkommensteuer gesondert nach Kreisen und nach Stadt und Land zur Einsicht zukommen zu lassen, damit auch wir eingehendere Kenntniß von diesen Veranlagungen erhalten, um die daraus hier gezogenen Folgerungen auch unsererseits prüfen zu können. Würde der Herr Finanzminister uns dieses Material zugänglich machen?

Finanzminister **v. Scholz** wird die Sache in Erwägung ziehen. Von älteren Veranlagungen könnten noch Druckexemplare zur Verfügung gestellt werden.

Abg. **Stephanus** (Centr.) beschwert sich darüber, daß der Grundbesitz doppelt besteuert werde, einmal mit der Grundsteuer, dann mit der Einkommensteuer. Eine Reform der directen Steuern sei erwünscht; es müsse die Selbstdeclaration eingeführt werden.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.) freut sich, solche Ansichten aus dem Centrum zu hören. Wir sind bereit, vorbehaltlich einer großen Reform, die schlimmsten Mängel der gegenwärtigen Veranlagung im Wege einer Novellengesetzgebung zu beseitigen.

Abg. **Rickert**: Aus dem eben Gehörten kann man sehen, wie viel Vorsicht in Steuerfragen geboten ist. Hr. v. Rauchhaupt hat sofort die ganze Hand des Abg. Stephanus ergriffen. Dieser will die Selbsteinschätzung, aber zugleich, um eine starke Steuererhöhung zu verhindern, die Contingentirung der Steuer. Der Abg. v. Rauchhaupt meint nun, man solle die große Reform der directen Steuern der Zukunft überlassen und in einer Novelle nur das lösen, worin alle Parteien einig sind und was nicht der Zukunft präjudicirt. Selbsteinschätzung aber ohne gleichzeitige Quotisirung der Steuer ist für uns nicht annehmbar. Im Princip ist die Selbsteinschätzung sicherlich das Beste, sie ist auch durchführbar, aber so schwierig, daß die Frage nicht durch einen Gesetzentwurf, den das Haus macht, zu lösen ist. Wollen Sie denn die Selbsteinschätzung nur für das Kapital? (Widerspruch rechts.) Also auch für den Grundbesitz — nun, da liegt eben die Schwierigkeit. Nach meiner Meinung wird es jetzt dazu nicht kommen, nachdem auch die Nationalliberalen neulich durch einen Redner erklärt haben, daß sie ohne Quotisirung auf eine Reform der Klassen- und klass. Einkommensteuer nicht eingehen. Die Klage des Abg. Stephanus über die Grundsteuer kommt zu spät. Die sog. Grundsteuerausgleichung und Erhöhung vom Jahre 1862 war eine Ungerechtigkeit gegen den Grundbesitz. Die Grundsteuer war eine Reallast, ihr Charakter ist durch das Gesetz von 1862 verändert. Unsere Freunde haben damals gegen dieses Gesetz gestimmt. Auch der Herr Reichskanzler hat, wie er uns erzählt hat, als Mitglied des Herrenhauses wenigstens nicht für jenes Gesetz gestimmt. Zur Zeit ist kaum Aussicht auf die von den Conservativen gewünschte Reform. Sie werden warten müssen, bis eine rein conservative Majorität im Abgeordnetenhause ist.

Abg. **Enneccerus** (n.-l.) glaubt, daß eine Declaration wohl durchzuführen sein werde, wenn man dafür sorgte, daß in der ersten Zeit nur der alte Betrag der Steuer erhoben wird; dadurch würde theilweise eine Erleichterung eintreten, vielleicht würde der Steuersatz von 3 auf 2 pCt. herabgehen. Nachher könnte man wieder auf den jetzigen Stand zurückkehren.

Abg. v. Zedlitz-Neukirch (freicons.) meint, daß man in dieser Session zu einer Reform der directen Steuern kommen könne, namentlich durch Einführung der Declaration bei der Einkommensteuer — nicht bei der Klassensteuer — ohne Erhöhung der Steuerlast an sich.

Abg. **Rickert**: Der Hr. Finanzminister kann sich freuen. Er hat hier viele Mitarbeiter bekommen, die ihm eine schwere Arbeit abnehmen wollen. Wir werden ja abwarten können, ob die Herren v. Rauchhaupt und von Zedlitz noch in dieser Session ihren Gesetzentwurf fertig bekommen werden. Richtig ist, daß die Conservativen 1861 den Charakter der Reallast bei der Grundsteuer vertheidigt, trotzdem haben sie damals schließlich für die höhere Grundsteuer gestimmt, unsere Freunde indeß dagegen. Hervorheben will ich nur noch, daß das Gesetz von 1880 die Quotisirung der Klassensteuer und klass. Einkommensteuer keineswegs ersetzen kann.

Bei dem Etat der **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung** schildern mehrere westfälische Abgeordnete die Nothlage des westfälischen Bergbaues.

Minister **Maybach** ist der Meinung, daß die beklagenswerthen Verhältnisse des westfälischen Bergbaues wesentlich auf der ungemeinen Zersplitterung in der großen Zahl der Zechen mit selbständigen Apparaten beruhen. Was die Bergwerksabgabe anlange, so erstrebe er die volle Beseitigung derselben. Auf dem Tarifgebiete seien Erörterungen im Gange, um den Interessen der Landwirthschaft und der Industrie gleichmäßig gerecht zu werden. Die Verwaltung dürfe es nicht mit einem Tarifsturzbade versuchen, sondern die Tarifermäßigung müsse dem milden Regen gleichen; es müsse diese Einrichtung dem ganzen Lande, nicht einer einzigen Gruppe zu Gute kommen.

Tit. 1 des Etats wird bewilligt, worauf sich das Haus auf **Sonnabend** vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 164 bis 168. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** ruhig. **Gerste** still. **Rüböl** ruhig, loco 48. — **Spiritus** geschäftslos, per Februar-März $22\frac{3}{4}$ Br., per März-April 23 Br., per April-Mai $23\frac{1}{8}$ Br., per Mai-Juni $23\frac{1}{4}$ Br. **Kaffee** matt. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., per August-Dezember 7,30 Br. Wetter: Kalt, schön.

Hamburg, 1. Februar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88⁰ Rendem., frei an Bord Hamburg per März 15,05, per April 15,10, per November 13,75, per Dezember 12,75. Ruhig.

Hamburg, 1. Februar. **Kaffee** good average Santos per März 63, per Mai $62\frac{1}{4}$, per Septbr. $58\frac{1}{2}$, per Dezember $57\frac{3}{4}$. Behauptet.

Havre, 1. Februar. **Kaffee** good average Santos per Febr. 75,50, per Mai 75, per August 72,25, per Dezbr. 70,50. Fest.

Bremen, 1. Februar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fester. Standard white loco 7,65 Br.

Amsterdam, 1. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 190, per Mai 193. **Roggen** loco fester, do. auf Termine geschäftslos, per März 104, per Oktober 108. **Rüböl** loco $27\frac{1}{4}$, per Mai $26\frac{1}{8}$, per Herbst $25\frac{1}{8}$.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $214\frac{5}{8}$, Franzosen $170\frac{1}{8}$, Lombarden $66\frac{1}{8}$, Aegypter 74,70, 4% ungar. Goldrente 77,70, Gotthard-Bahn 113,30, Disconto-Commandit 187,70, Laurahütte 90,50, 3% portugiesische Staatsanleihe 59,55. Still.

Wien, 1. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,95, do. 5% do. 92,95, do. Silberrente 79,80, 4% Goldrente 108,50, do. ungar. Goldr. 96,90, 5% Papierrente 83,20, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose —, 1864er Loose 166,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 268,75, Franzosen 211,80, Lombarden 83, Galizier 191,75, Lemb.-Czern. 208,50, Pardubitz 147,50, Nordwestbahn 153,00, Elbethalb. 157,00, Kronprinz-Rudolfbahn 178,25, Böhm. West —, Nordbahn 2460,00, Unionbank 191,50, Anglo-Aust. 109,75, Wiener Bankverein 82,75, ungar. Creditactien 271,50, deutsche Plätze 62,15, Londoner Wechsel 126,65, Pariser Wechsel $50,17\frac{1}{2}$, Amsterdamer Wechsel 105,15, Napoleons 10,02, Dukaten 5,97, Marknoten $62,17\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,08\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00, Länderbank 206,25, Tramway 212,25, Tabakactien 70,00.

Antwerpen, 1. Februar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{5}{8}$ bez., $18\frac{3}{4}$ Br., per März $18\frac{3}{8}$ bez. und Br., per April-Juni $17\frac{3}{4}$ Br. per Sept.-Dez. $18\frac{1}{4}$ Br. Steigend.

Paris, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per Februar 23,30, per März 23,50, per März-Juni 23,80, per Mai-August 24,10. **Roggen** ruhig, per Februar 14,10, per Mai-August 14,75. **Mehl** behauptet, per Februar 51,30, per März 51,50, per März-Juni 52,10, per Mai-August 52,60. **Rüböl** ruhig, per Februar 53,75, per März 54, per März-Juni 54,25, per Mai-August 54,25. **Spiritus** behaupt., per Febr. 46,75, per März 46,75, per März-April 47, per Mai-August 47,75. — Wetter: Schneeig.

Paris, 1. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente $81,67\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 106,60 excl., italien. 5% Rente 94,05, österreichische Goldrente $87\frac{3}{4}$. 4% ungar. Goldrente $77\frac{3}{4}$, 4% Russen de 1880 77,90, Franzosen 422,50, Lomb. Eisenbahnactien 180, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken $14,17\frac{1}{2}$. Türkenloose 35,60, Credit mobilier 305, 5% Spanier $67\frac{3}{16}$, Banque ottomane 505,00, Credit foncier 1383, 4% unific. Aegypter 375,93, Suez-Actien 2077, Banque de Paris 745,00, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London $25,23\frac{1}{2}$, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{5}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 290, Rio Tinto 565,00.

London, 1. Februar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 9720, **Gerste** 6720, **Hafer** 84000 Qrt. Weizen still, Preise nominell, Mehl ruhig, Stadtmehl $22\frac{1}{2}$ bis 34, Hafer zu Gunsten der Käufer, für russischen Hafer ziemlich Nachfrage zu vollen Preisen, Gerste und Mais stetig.

London, 1. Febr. Consols $102\frac{3}{4}$, 4% preuß. Consols $105\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente 93, Lombarden $7\frac{1}{8}$, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 $91\frac{1}{2}$, 5% Russen von 1873 $92\frac{1}{8}$, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 129, Oesterr. Silberrente 63 excl., Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente $76\frac{3}{4}$, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter 101, 4% unific. Aegypter $74\frac{3}{8}$, 3% gar. Aegypter 103, Ottoman-Bank $10\frac{1}{8}$, Suez-Actien 82, Canada Pacific $58\frac{7}{8}$, Convertirte Mexikaner $33\frac{7}{8}$, Platz-Discont $1\frac{1}{4}$ Procent.

Glasgow, 1. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 Sh. $7\frac{1}{2}$ D.

Leith, 1. Februar. Getreidemarkt. Geschäft sehr flau, Preise unverändert.

Newyork, 31. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers $4,86\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris $5,21\frac{7}{8}$, 4% fund. Anleihe v. 1877 $126\frac{3}{8}$, Erie-Bahn-Act. $27\frac{5}{8}$, Newyork-Central-Actien $107\frac{3}{4}$, Chic.-North-Western-Act. 110, Lake-Shore-Act. $93\frac{1}{8}$, Centr.-Pacific-Actien $30\frac{3}{4}$, North-Pacific-Preferred-Actien $45\frac{3}{4}$, Louisville- und Nashville-Actien $60\frac{1}{2}$, Union-Pacific-Actien $56\frac{1}{8}$, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76, Reading- und Philadelphia-Actien $66\frac{3}{4}$, Wabash-Preferred-Actien 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien $57\frac{1}{4}$, Illinois-Centralbahn-Actien 121, Erie second Bonds $99\frac{3}{4}$. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork $10\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{7}{8}$, raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork $7\frac{3}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{3}{4}$ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. $6\frac{7}{8}$ C., do. Pipe line Certificats — D. $90\frac{3}{4}$ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5. **Kaffee** (Fair Rio) 17, Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 12,75, do. do. per April 12,12. **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,85, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,60. Getreidefracht $1\frac{1}{2}$.

Newyork, 1. Febr. Wechsel auf London $4,83\frac{1}{2}$, Rother **Weizen** loco $0,90\frac{1}{4}$, per Febr. $0,89\frac{1}{4}$, per März $90\frac{3}{8}$, per Mai $0,92\frac{1}{2}$. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** $0,60\frac{3}{4}$. Fracht $1\frac{1}{2}$. — **Zucker** (Fair refining Musocvados) 5.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 121℔ 145,75, 128/9℔ 151, 129℔ 153, 130℔ 154 131℔ 155,25 ℳ bez., bunter 126℔ 145,75, 127℔ 147, 148,25, russ. 114℔ blsp. 107, 116℔ 112, 116℔ u. 117℔ 108, 118℔ blsp. 102, 120℔ bes. 113, 121℔ bes. 114, 122℔ bes. 112, 124℔ 123, blsp. 97, 126℔ und 127℔ blsp. 119, 127℔ blsp. 119, 127℔ 121, 122,50, 131℔ 126 ℳ bez., rother 121℔ 115,75, 128℔ 150,50 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 112℔ 86,25, 113℔ 89,25, 115℔ 91,75, 116℔ 93,75, 117℔ 95, 118℔ 96,75, 119℔ 97,50, 120℔ 99,25, 100, 121℔ 100, 122℔ 101,75, 102,50, 123℔ 103, 103,75, 124℔ 104,25, 105, 125℔ 106,25, 126℔ 107,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 115℔ 65, 120℔ 70,50 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 91,50, 94,25, Brau- 110, 111,50, russ. 70, 71, 72, 77, 78, 81 ℳ bez., kleine 90, 92, 97,75, russ. 66, 67,50, 69 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 96, 98, 100, schwarz 96 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 93,25, 97,75, 100 ℳ bez., graue 93,25 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 106,50, 113,25, 115,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 97,75 ℳ bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $49\frac{3}{4}$ ℳ., kurze Lieferung $49\frac{3}{4}$ ℳ bez., nicht contingentirt $30\frac{3}{4}$ ℳ Gd., kurze Lieferung $30\frac{3}{4}$ ℳ bez., per Februar contingentirt $49\frac{3}{4}$ ℳ Gd., nicht contingentirt $30\frac{3}{4}$ ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt $51\frac{1}{2}$ ℳ Gd., nicht contingentirt 32 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Febr. **Weizen** unveränd., loco 162—166, per April-Mai 170,00, per Juni-Juli 174,50. — **Roggen** unveränd., loco 109—112, per April-Mai 119, per Juni-Juli 123,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** still, per Januar 46,50, per April-Mai 46,50. — **Spiritus** still, loco ohne Faß versteuert 97,70, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 49,10, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,00, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,75.

Berlin, 1. Februar. **Weizen** loco 156—176 ℳ, per April-Mai $168\frac{3}{4}$—$169\frac{1}{4}$ ℳ, per Mai-Juni 171—$171\frac{1}{2}$ ℳ, per Juni-Juli $173\frac{1}{2}$—174 ℳ, per Juli-Aug. 175 bis $175\frac{1}{2}$ ℳ, per Sept.-Okt. $176\frac{1}{2}$—177 ℳ. — **Roggen** loco 112 bis 120 ℳ, guter inländischer 118—$118\frac{1}{2}$ ℳ ab Bahn, per April-Mai $122\frac{3}{4}$—$123\frac{1}{4}$ ℳ, per Mai-Juni $124\frac{3}{4}$—$125\frac{1}{4}$ ℳ, per Juni-Juli 127—$127\frac{1}{4}$ ℳ. — **Hafer** loco 105—128 ℳ, ost- u. westpreuß 109—113 ℳ, pomm. u. uckermärk. 110—114 ℳ, schlesischer 109—113 ℳ, feiner schles., preuß. und pomm. 115 bis 120 ℳ ab Bahn, per April-Mai $116\frac{1}{2}$ ℳ, per Mai-Juni 119 ℳ, per Juni-Juli $121\frac{1}{4}$—$121\frac{1}{2}$ ℳ — **Gerste** loco 103—180 ℳ — **Mais** loco 120—125 ℳ, per April-Mai 124 ℳ — **Kartoffelmehl** per Febr. 17,90 ℳ, per April-Mai 18,25 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 17,90 ℳ, per April-Mai 18,25 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 10,40 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 109 bis 119 ℳ, Kochwaare 125 bis 195 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 ℳ, Nr. 00 23,50 bis 22 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 ℳ, ff. Marken 18,50 ℳ, per Februar 16,45 ℳ, per Februar-März 16,45 ℳ, per April-Mai 16,85 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 ℳ, per April-Mai 46,2—46,1 ℳ, per Mai-Juni 46,2 ℳ, per Juni-Juli 46,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 46,4—46,3 ℳ — **Petroleum** loco 25,5 ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß 98,3 | 98 ℳ, per April-Mai 99,7—99,8—99,7 ℳ, per Mai-Juni 100,4—100,5—100,4 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 49,9—49,7—49,8 ℳ, per April-Mai 51,6—51,4 ℳ, per Mai-Juni 52,2—52,0 ℳ, per Juni-Juli 53,0—52,8 ℳ, per Juli-August 53,8—53,6 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 31,5—31,4 ℳ, per April-Mai 33,2—33,0 ℳ, per Mai-Juni 33,5—33,3 ℳ, per Juni-Juli 34,3—34,1 ℳ, per Juli-August 34,9—34,8 ℳ.

Magdeburg, 1. Febr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 25,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,85, Nachproducte excl. 75⁰ Rendement 19,75. Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,25. Unveränd. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,75 bez., 14,80 Br., per März 15,05 bez., per April-Mai 15,30 Gd., 15,40 Br., per Juni-Juli $15,52\frac{1}{2}$ Gd., 15,60 Br. Ruhig.

Wolle.

London, 31. Januar. **Wollauction.** Für die heute eröffnete Wollauction sind im ganzen 283000 B. angeboten; heute waren 6539 B. angeboten. Die Auction war gut besucht, die Betheiligung lebhaft. Die Schlußpreise der letzten Auction wurden voll behauptet.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.